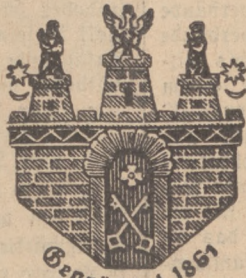


Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł, bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind in die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“ Poznań, Alja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Zuh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und Schriftgröße 60. — Keine Gewähr für die Abnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anpreisung für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Alja Marja, Biskupiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20 0283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 22. Mai 1937

Nr. 114

Die größte Flottenschau der Welt

Englands Flotte ehrt das neue Herrscherpaar — 300 englische Schiffe und 16 ausländische Seemächte vertreten

Mit der gewaltigsten Flottenschau, die die Welt seit dem Kriege erlebt hat, haben die britischen Krönungsfeierlichkeiten einen neuen stolzen Höhepunkt gefunden. Die größte Seemacht der Erde ehrt mit dieser glanzvollen Parade, an der sich rund 300 Schiffe beteiligten, ihr neues Monarchenpaar, umjubelt von Hunderttausenden, die dem einzigartigen Schauspiel auf der Reede von Spithead bewohnten. Neben Großbritannien reichten sich 16 ausländische Seemächte, alle großen Flottenmächte der Erde, mit Ausnahme von Italien, mit insgesamt 17 Einheiten in die Ehrenparade ein, unter ihnen auch Deutschland mit dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“. Als Auftakt zu der großen Werkschau des weltumspannenden Imperiums empfing König Georg VI. am Vormittag an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter sowie die Oberbefehlshaber und Admirale der britischen Kriegsmarine.

Als um 1/2 Uhr mittags ein Kanonenschuß über den historischen Unterplatz der britischen Seestreitkräfte dröhnte zum Zeichen dafür, daß die Paradezone von der Flotte der Besichtigungsfahrzeuge frei gemacht werden mußte, da lagen vor den Augen der Hunderttausenden von begeisterten Zuschauern in schier unübersehbaren Reihen die mächtigen Stahlschiffe. 1 1/2 Stunden später begann dann die grandiose Schau. Kurz nach 3 Uhr näherte sich die königliche Yacht, geleitet von der „Patricia“, dem Schiff des „Trinity-Hauses“, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts gegründeten älteren englischen Gesellschaft zur Förderung der Seeschifffahrt. Nicht endenwollender Jubel umtoste auf ihrem Weg die festlich geschmückte Yacht, auf deren Kommandobrücke König Georg VI. in Admiralsuniform mit der Königin und den Mitgliedern der königlichen Familie sowie mit den Oberbefehlshabern der Kriegsmarine und dem Ersten Lord der Admiralität Aufstellung genommen hatte. Nun ging auf dem Flaggschiff der Heimausflotte, dem Panzerkreuzer „Nelson“, ein Flaggenignal auf, und in der gleichen Sekunde schickten die Batterien aller Kriegsschiffe ihren ehernen Gruß, den Königsgruß von 21 Schuß, über das Hafengelände.

Der „Victoria and Albert“ folgten in Kielinie die Yacht der britischen Admiralität und die Begleitschiffe mit den Gästen des königlichen Hofes, der Regierung und des Admiralsstabes.

Auf der „Strathmore“ nahmen die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter an der Vorbeifahrt teil. Langsam dampfte die königliche Yacht mit dem Gefolge der 14 Begleitschiffe an der Spitze der in fünf Linien auf der Reede liegenden Schiffe vorbei, um dann zwischen der vierten und fünften Linie einzuschwenken. Wie am Schnürchen ausgerichtet, ruhten die Schlachtschiffe und Panzerkreuzer, die Flugzeugmutter- und Zerstörer, die Torpedoboote und U-Boote, die Schiffe der britischen Handelsmarine, die Fischereifahrzeuge, die Yachten, die Werft- und Küstenboote an ihren Bojen: ein Bild von hinreißender Schönheit und machtvoller Größe.

In verhaltener Fahrt rauschte die königliche Yacht an dem Flaggschiff „London“ vorbei, von dessen Brücke aus der Kommandeur des Ersten Kreuzergeschwaders der Mittelmeerflotte den König und die Königin grüßte, und auf der anderen Seite paradierten Offiziere und Mannschaften des Schlachtschiffes „Queen Elizabeth“, des Flaggschiffes des Oberbefehlshabers der Mittelmeerflotte. Während die königliche Yacht zwischen diesen beiden Stahlgiganten auftaucht, präsentieren die Ehrenwachen, und die Klänge der Königshymne ertönen das Monarchenpaar.

Weiter geht die Fahrt.

Jetzt tauchen die ausländischen Kriegsschiffe auf, als erstes das estländische U-Boot „Kalen“, ein moderner 600-Tonner mit vier Torpedorohren, dann der polnische Zerstörer „Burza“, der schnelle türkische Zerstörer „Kocatepe“, der rumänische Zerstörer „Regina Maria“, die portugiesische Schaluppe „Bartholomeo Diaz“, das finnische Küstenwachtschiff „Wainämöinen“, weiter der Däne und der Schwede, der japanische Kreuzer „Atsuta“, der holländische Kreuzer „Java“ und Griechenlands größtes Kriegsschiff, der Kreuzer „Georgios Averoff“.

Und nun das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“!

Den Schluß der ausländischen Schiffe bilden das argentinische Schlachtschiff „Moreno“, das größte aller ausländischen Kriegsschiffe, das französische Schlachtschiff „Dunkerque“ und das amerikanische Schlachtschiff „New York“.

Volle anderthalb Stunden hat die Vorbeifahrt an den größten und schönsten Kriegsschiffen der Welt gedauert. Während die königliche Yacht an der Spitze der fünften Linie vor der „Queen Elizabeth“ ankert, brausen Marinestaffeln der stolzen Armada, über die Linien der Schiffe. Dann kündigt ein Kanonenschuß das Ende des prächtigen maritimen Schauspiels an, und wenig später wird die Abspernung aufgelockert, die Begleitschiffe können die Linien entlangfahren.

Die Gäste des Königs und der Regierung, die an der Parade teilnehmen, übersteigen die Zahl 3000. Unter ihnen befinden sich das Kronprinzenpaar von Norwegen, Prinz Chichibu von Japan, das Kronprinzenpaar von Schweden, der Kronprinz von Griechenland, die Prinzen Friedrich von Preußen und Ernst August von Hannover, ferner die Krönungsdelegationen der auswärtigen Mächte, die Mitglieder der britischen Regierung und der Admiralität. Sie folgen der königlichen Yacht in fünf Dampfern und nehmen auf der Reede Aufstellung, wenn der König die Parade abfährt.

Die ersten politischen Besprechungen in Budapest

Große Königsparade

Budapest, 20. Mai.

Zu Ehren des italienischen Herrscherpaares fand am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein unter Teilnahme von Formationen aller Waffengattungen eine große Königsparade statt.

Vor den überfüllten Tribünen, die auf einem der größten Plätze von Budapest errichtet worden waren und vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge erfolgte zunächst der feierliche Einzug des italienischen Königspaares. Voran führten der Reichsverweser und der italienische Konsul in dem offenen Mercedes-Wagen, den der Führer dem ungarischen Staatsoberhaupt vor einiger Zeit zum Geschenk gemacht hatte. Immer wieder ertönten stürmische Beifallsrufe, und zahlreiche anwesende Fahrschiffe sangen die Giovinezza.

In der Königsloge sah man neben dem italienischen Königspaar und dem Reichsver-

Für jede Drohung in der Zukunft bereit

London, 21. Mai.

In einem Rückblick auf die gestrige Flottenparade schreibt „Daily Telegraph“ unter anderem, die Parade sei nicht nur eine Rundgebung der gegenwärtigen Macht Englands gewesen, die Sicherheit des britischen Staatenverbandes und den Weltfrieden aufrechtzuerhalten, sondern habe auch zum Ausdruck gebracht, daß England seine Flotte derart verstärken werde, daß es für jede Drohung in Zukunft bereit sein werde.

Die englische Seemacht werde zwar niemals als ein Angriffswerkzeug benutzt werden, denn England begehre nichts, und es gebe auch kein Unrecht, das es zu rächen wünsche, aber England wolle den Grundsatz befolgen, demzufolge es keine Schwächung der Reichseinheit und keine Verletzung seiner überseeischen Besitzungen und Dominions dulden werde.

Das Blatt spricht dann den Dank für die Höflichkeit und Freundschaft aus, die durch die Teilnahme der ausländischen Kriegsschiffe an der Flottenparade zum Ausdruck gekommen sei. Dieser Geste sei vielleicht tiefere Bedeutung beizumessen. Wenig entfernt von dem amerikanischen Schlachtschiff „New York“, das im Weltkrieg der englischen Hochseeflotte zugeteilt gewesen sei und dem neuen französischen Schlachtschiff „Dunkerque“ habe das kleine, aber mächtige Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ vor Anker gelegen. Der Name dieses außerordentlich tapferen und heldenmütigen Seemannes sei in England stets in hohen Ehren gehalten worden, seit er seine Schlacht gegen die Engländer in Coronell gewonnen habe bei den Falkland-Inseln kämpfend untergegangen sei.

schall Erzherzog Joseph ein Essen im engsten Kreise.

Außenminister Graf Ciano legte nachmittags am Grabe des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös einen Kranz nieder.

Während des Jagdaufenthaltes des Herrscherpaares und des Reichsverwesers in Gödöllő begannen nachmittags in Budapest die ersten politischen Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Die Aussprache bewegt sich im Rahmen der römischen Protokolle, die bekanntlich laufende politische Aussprachen zwischen den Unterzeichnerstaaten vorsehen.

Im Laufe der Unterhaltungen soll die gesamte mitteleuropäische Lage erörtert werden.

Zu Ehren des Herrscherpaares findet am Abend in der Hofburg ein Galaessen und so dann ein Ball statt, zu dem das gesamte diplomatische Korps eingeladen ist.

Die ungarische Presse steht naturgemäß weiter völlig im Zeichen des italienischen Staatsbesuches. Die Regierungsblätter unterstreichen die Trinksprüche von Mittwochabend und betonen erneut die Verbundenheit und Freundschaft zwischen beiden Staaten.

Der rumänische Thronfolger am Montag in Warschau

Warschau, 21. Mai.

Am 24. Mai trifft in Warschau der rumänische Thronfolger Michael ein. Er wird am Hauptbahnhof von verschiedenen militärischen Organisationen begrüßt werden. Am Tage darauf wird Kronprinz Michael, der während seines Aufenthaltes als Gast des polnischen Staatspräsidenten im Warschauer Schloß wohnen wird, einer Jugendfeier im Zentralinstitut für Leibeserziehung beiwohnen.

Verhaftung eines Devisenschiebers

Warschau, 21. Mai.

Kurz vor dem Start des fahrplanmäßigen Flugzeuges Warschau-Bukarest verhafteten Zollbeamte auf dem Warschauer Flugplatz einen in Bukarest wohnenden ungarischen Staatsangehörigen. In seinem Koffer fand man Devisen im Werte von über 1 Million Zloty, die er ins Ausland schmuggeln wollte. Die Devisen wurden beschlagnahmt.

Da die Finanzbehörden annehmen, daß der Verhaftete Mitglied einer weitverbreiteten internationalen Devisenschieberbande ist, will man feststellen, ob von dem Verhafteten nicht schon öfter Devisen von Polen ins Ausland gebracht worden sind.

„Landungsmanöver normal“

Kapitän Witemann vor dem Lakehurst-Untersuchungsausschuß

New York, 20. Mai.

Vor dem Untersuchungsausschuß in Lakehurst erklärte Luftschiffkapitän Witemann, der die letzte Fahrt des „Hindenburg“ als Beobachter mitmachte, daß sich in der Führergondel im ersten Augenblick niemand eine rechte Vorstellung von der Katastrophe machen konnte. Witemann schilderte dann, wie sofort nach dem Aufprall die Kapitäne Lehmann und Bruß und der erste Offizier Sammt die Führergondel steuerbordwärts verließen und buchstäblich in den Flammen verschwanden. Er hingegen wählte den entgegengesetzten Ausgang und wurde kaum verletzt. Im übrigen war das Landungsmanöver vollkommen normal.

weiserpaar mit ihrem Gefolge die Erzherzöge in großer Galauniform, die Regierung, die Spitzen der Behörden, die Flügeladjutanten. Die Parade wurde vom italienischen König in der Marschallsuniform abgenommen. Der Vorbeimarsch der Truppen der Budapest-Garnison dauerte über eine Stunde. Die Begeisterung der Massen erreichte ihren Höhepunkt, als nach Abschluß der Parade der italienische König und der Reichsverweser unter den Klängen des Königs- und des Nationalhymne langsam durch die reich mit italienischen und ungarischen Fahnen geschmückten Straßen zur Hofburg zurückführten.

Nach der Parade fand nachmittags auf Schloß Gödöllő, dem Sommeritz des Reichsverwesers zu Ehren des italienischen Königspaares in alt hergebrachter Form eine Falkenjagd statt.

Anlässlich der Anwesenheit des Herrscherpaares gab ferner am Donnerstag Feldmar-

Der Ueberfall auf Mynlenice

Dobosjanski bewaffnete Gruppe vor Gericht

In Krafau begann der Prozeß gegen 49 Mitglieder der bewaffneten Gruppe, die am 23. Juni vorigen Jahres unter der Führung des Ing. Dobosjanski einen bewaffneten Ueberfall auf Mynlenice durchgeführt hatte. Nach der Anklageakte haben die Angeklagten (gegen Ing. Dobosjanski wird ein besonderer Prozeß vor dem Geschworenengericht stattfinden) am 23. Juni die Stadt Mynlenice überfallen, vorher die Telefonverbindung zerstört, die Einrichtungen des Polizeiamtes vernichtet und Schusswaffen und Munition an sich genommen, die Wohnung des Starosten zerstört, eine Reihe jüdischer Läden geplündert und sich dann in die Wälder in der Umgegend zurückgezogen, wo es am folgenden Tage zu einem Feuergefecht mit der Polizei gekommen war. Der Polizei war es damals bekanntlich gelungen, den größten Teil der Rebellen zu entwaffnen und festzunehmen. Dobosjanski mit neun seiner Genossen zog sich in der Richtung auf die Gora Vysa zurück, wo am 26. Juni ein Zusammenstoß mit einer Abteilung der Grenzpolizei erfolgte, die die Begleiter Dobosjanskis festnehmen konnte. Dobosjanski wurde erst später verwundet und vollkommen erschöpft in Zawoja an der Babia Gora gefangen genommen. Ein Teil der Angeklagten, die sich von Dobosjanski schon vorher getrennt hatten, konnte erst nach drei Monaten gestellt und verhaftet werden.

Nach der Verlesung der Anklageakte wurde der erste Gehilfe Dobosjanskis, der Landwirt Plonta vernommen. Er bekennt sich nicht schuldig und behauptet, nicht gewußt zu haben, zu welchem Zweck der Appell stattgefunden hat, der dem Ueberfall von Mynlenice vorausgegangen war. Ähnliche Aussagen machen die übrigen Angeklagten.

Oberst Lunn greift ein

Beschlagnahme der 17 Bolschewistenflugzeuge?

Paris, 21. Mai.

Die bolschewistisch-spanischen Militärflugzeuge, die vor einigen Tagen auf dem Militärflugplatz bei Pau landeten, sind noch nicht wieder nach Spanien zurückgekehrt.

Der Leiter der internationalen Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze, Oberst Lunn, soll sich der Freigabe der Apparate energisch widersetzt haben, und dabei vom internationalen Kontrollausschuß in London unterstützt worden sein. Er zweifelt an den Aussagen des Befehlshabers des bolschewistisch-spanischen Geschwaders, der bekanntlich erklärt hatte, sich auf dem Fluge von Santander nach Bilbao verirrt zu haben. In gewissen französischen Kreisen will man jetzt wissen, daß es sich um amerikanische Apparate handele, die in Holland zusammengekauft worden seien und von dort aus auf dem Fluge nach dem bolschewistischen Teil Spaniens bei Pau zwischenlandeten.

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ berichtet, daß es zwischen dem Chef der internationalen Kontrolle und dem Befehlshaber des bolschewistischen Geschwaders zu einer Auseinandersetzung gekommen sei, als dieser aufgefordert wurde, auf der Karte seine Flugstrecke aufzuzeichnen. Oberst Lunn soll dem spanischen Bolschewisten ins Gesicht gesagt haben, daß er ihn belüge. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der 33köpfigen Besatzung des Geschwaders die Rückkehr nach Spanien gestattet wird, die Apparate aber der endgültigen Beschlagnahme verfallen.

Deutsch-österreichische Beziehungen aktiver

Paris, 20. Mai.

„Paris Soir“ veröffentlicht eine Erklärung, die der österreichische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schmidt vor seiner Abreise aus Paris abgegeben hat. Die politische Linie Österreichs, unterstrich er, sei durch seine Kultur und seine geographische Lage festgelegt. Sie sei bestimmt durch das Abkommen Österreichs mit Deutschland vom 11. Juli und durch die mit Italien und Ungarn unterzeichneten Römischen Protokolle. Die Tür zu anderen Ländern sei dadurch nicht verschlossen. Österreich versuche zu erreichen, daß seine Beziehungen zu den Mächten sich nicht gegenseitig widersprechen, und es möchte seine freundschaftliche Geste gegen gewisse Länder nicht als eine feindselige Handlung gegen andere Länder ausgelegt sehen. Aus Venedig sei die österreichische Abordnung sehr befriedigt zurückgekehrt.

Ueber die Beziehungen zu Deutschland äußerte Dr. Schmidt u. a.: Wenn im einzelnen Schwierigkeiten aufgetreten seien, so deshalb, weil seit dem 11. Juli vorher überhaupt nicht vorhanden gewesen Probleme auftauchen, denn Deutschland und Österreich seien ja drei Jahre lang voneinander abgeschlossen gewesen. Die Tatsache, daß es jetzt einige Meinungsverschiedenheiten gebe, bedeute also nicht, daß die Beziehungen schlechter geworden seien. Man müsse gerade auf das Gegenteil schließen, denn sie seien aktiver geworden, und man versuche, sich zu verständigen, indem man die Streitigkeiten auf allen Gebieten auszumerzen sich bemühe.

Oberlindober über die deutsch-französischen Beziehungen

„Man muß in sichtbarer Form dem guten Willen beider Völker Ausdruck verleihen“

Paris, 21. Mai.

Reichskriegsopferführer Oberlindober, der mit Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände an der Tagung der französischen Spitzenverbände ehemaliger Frontkämpfer in Aix-les-Bains teilgenommen hat, äußerte sich gegenüber einem Vertreter der radikalsozialistischen „Republik“ über die deutsch-französischen Beziehungen und den Frieden. Das Wort Frieden, so erläuterte Oberlindober, werde von jedem nach seiner persönlichen Auffassung anders ausgelegt, für die einen stelle es etwas Juristisches dar, das in schönen Formeln und Paragraphen zusammengefaßt sei. Für die anderen, und zwar für Deutschland, verstehe man unter Frieden eher die etappenweise Ausscheidung des Gefühls gegenseitiger Feindschaft oder Abneigung und die Notwendigkeit eines gemeinsamen Bergehens und einer gemeinsamen Arbeit.

Das deutsche Volk hege keinerlei Feindschaft gegenüber dem französischen Volk, und er, Oberlindober, sei überzeugt, daß auch das französische Volk in seiner großen Mehrheit die vergangene Katastrophe nicht wieder erleben wolle. In sichtbarer und wirksamer Form müsse man nun dem guten Willen beider Völker Ausdruck verleihen. Europa bestehe nicht nur aus Frankreich und Deutschland, und die Welt bestehe nicht allein aus Europa. Wenn Deutschland als Volk den von der Natur mit Rohstoffen und Absatzmärkten am wenigsten begünstigten Platz in Europa einnehme, so sei dies kein Grund, sich gegenzeitig herauszufordern und sich schließlich zu vernichten, sondern im Gegenteil zwingt dies dazu, Mittel und Wege zu suchen, um gemeinsam zu arbeiten, gemeinsam zu schaffen und sich gegenseitig zu helfen.

Brüsseler Regierung fürchtet Entscheidung

Erledigung der belgischen Amnestievorlage vertagt

Brüssel, 20. Mai.

Die Entscheidung über die belgische Amnestievorlage, die man für Donnerstagabend erwartete, mußte infolge des Auftretens größerer Schwierigkeiten vertagt werden. Man gewann den Eindruck, daß eine erhebliche Zahl von Abgeordneten grundsätzlich gegen jede Amnestie eingestellt ist. Ein großer Teil der Abgeordneten, die die Amnestie gefordert haben, sehen wiederum in dem Regierungsentwurf keine volle Befriedigung aller Wünsche.

In der Aussprache brachten die flämischen Nationalisten wiederholt zum Ausdruck, daß sie die Regierungsvorlage, die bekanntlich eine Verwaltungsamnestie ausschließt, nur als halbe Maßnahme betrachten könnten. Es hatte den Anschein, daß sie unter diesen Umständen gegen die Vorlage stimmen würden. Auch die flämischen Katholiken, die an und für sich für die Vorlage waren, machten Vorbehalte geltend, besonders in der Frage des Zusatzantrages des Kammerausschusses. Dieser Zusatzantrag, mit dem sich die Regierung einverstanden erklärt hatte, sieht vor, daß

die Wiedergewährung des passiven Wahlrechtes von einer Logalitätsprüfung

gegenüber dem belgischen Staat abhängig gemacht

wird.

Die Lage wurde am Donnerstag nachmittag dadurch verwickelt, daß von verschiedenen Seiten neue Anträge eingebracht wurden. Als die Abstimmung beginnen sollte, teilte der Präsident zur großen Ueberraschung des Hauses mit, daß eine sofortige Abstimmung infolge der verschiedenen neuen Anträge nicht möglich sei. Sein Vorschlag, die Vorlage mit allen neuen Anträgen wieder an den Sonderausschuß zurückzuverweisen, wurde in einfacher Abstimmung angenommen. Die Kammer wird sich nunmehr erst wieder in der nächsten Woche mit der Amnestiefrage beschäftigen.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung auf die Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß gewirkt hat, weil sie offenbar befürchtete, bei der Abstimmung in der Minderheit zu bleiben.

Angesichts dieser neuen Lage gewinnt die große Amnestiefrage Bedeutung, die die flämischen Frontkämpfer unter Teilnahme fast sämtlicher politischen und kulturellen Organisationen Flanderns am nächsten Sonntag in den Straßen Brüssels abhalten, eine besondere Bedeutung.

Die Kosten des abessinischen Feldzuges

Ueber 12 Milliarden Lire

Rom, 20. Mai.

In der Donnerstagssitzung der italienischen Kammer machte Finanzminister Thaon di Revel eingehende Ausführungen über die finanzielle Lage Italiens an Hand der Bilanzen der Jahre 1934, 1935 und 1936/37. Das größte Interesse beanspruchten die Abschlußziffern der Kosten des ostafrikanischen Feldzuges. Danach wurden für die Eroberung des Imperiums im Rechnungsjahr 1934/35 975 Millionen, im Rechnungsjahr 1935/36 11 136 Millionen, insgesamt also bis zum 30. Juni 1936 12 111 Millionen Lire aufgewandt. Diese Ausgaben haben auch, wie der Minister ausführte, im wesentlichen den Betrag dieser beiden Rechnungsjahre bedingt, der sich für 1934/35 auf insgesamt 2030 Millionen und für 1935/36 auf 12 696 Millionen Lire beläuft.

Ueber den voraussichtlichen Fehlbetrag des laufenden Rechnungsjahres machte der Finanzminister noch keine Angaben, wies jedoch darauf hin, daß der ordentliche Haushaltsplan, der nach dem Vorschlag bei Einnahmen von 20 311 Millionen und Ausgaben von 20 291 Millionen Lire einen Ueberschuß von 20 Millionen vorsah, mit einem geringen Fehlbetrag abschließen werde, zu dem noch die außerordentlichen Ausgaben für die Erschließung des Imperiums und für Rüstungszwecke hinzukommen würden. — Im Haushaltsplan 1937/38 werden, wie der Finanzminister betonte, auch die außerordentlichen Ausgaben bereits eingezogen sein. Der 20 597 Millionen und Ausgaben von 23 770 Millionen Lire vor, so daß sich ein Fehlbetrag von 3173 Millionen Lire ergebe, wovon 1201 Millionen Lire durch Ausgaben für Italienisch-Ostafrika bedingt seien.

Aggressive Absichten Japans in der Südsee dementiert

London, 21. Mai.

Der Tokioter Korrespondent der „Times“ hat dem japanischen Marineminister Admiral Donai einen Fragebogen über verschiedene Flottenprobleme vorgelegt. In seiner Antwort erklärte der Marineminister, die japanische Flotte plane keinerlei Rüstungsprogramm, durch das andere Länder bedroht werden könnten. Er dementierte ferner Gerüchte, daß Japan beschlossen habe, beim Bau neuer Schlachtschiffe über die im Londoner Vertrag festgelegte Tonnagegrenze von 35 000 Tonnen und über Geschützkaliber von 16 Zoll hinauszugehen. Er fügte hinzu, daß gegenwärtig nichts über die Pläne für den Bau neuer Schlachtschiffe gesagt werden könne.

Auf eine Frage hinsichtlich der Presseberichte, nach denen Japan eine südwärts gerichtete Expansionspolitik verfolgen wolle, erklärte Admiral Donai, daß

das Gebiet der Südsee geographisch und wirtschaftlich sehr eng mit Japan verbunden

sei. Es sei eine natürliche Folge, daß Japan an den wirtschaftlichen Entwicklungen in diesem Gebiet stark interessiert sei. Die Behauptung, die japanische Flotte habe irgendwelche aggressiven Absichten in der Südsee, sei jedoch unrichtig.

England zerstreut chinesische Besorgnisse

Die Bemühungen um eine politische Entspannung im Fernen Osten

London, 21. Mai.

Die Morgenblätter melden, daß der chinesische Finanzminister Kung in einer Unterredung mit Eben die Besorgnis zum Ausdruck gebracht habe, daß eine neue englisch-japanische Annähe-

rung auf Kosten chinesischer Interessen vor sich gehen könnte. Demgegenüber habe der englische Außenminister Kung versichert, daß diese Befürchtungen grundlos seien, daß vielmehr die britische Regierung bei jeder Bemühung zur Verbesserung der Lage im Fernen Osten die chinesischen Interessen voll berücksichtigen würde. Die beiden Minister seien im übrigen darüber einig gewesen, daß die Lage im Fernen Osten neuerlich eine aussichtsreiche Wendung genommen habe. Die Verbesserung der Lage sei hauptsächlich auf die versöhnlichere Haltung Japans zurückzuführen, das sich jetzt um Zusammenarbeit mit England für die wirtschaftliche Entwicklung und politische Befriedung des Fernen Ostens bemühe. „Daily Telegraph“ veröffentlicht in diesem Zusammenhang einen Aufsatz, in dem darauf hingewiesen wird, daß Japan neuerdings eine versöhnlichere Politik gegenüber China eingeschlagen habe.

Delbos in Brüssel

Brüssel, 20. Mai.

Ministerpräsident van Zeeland empfing am Donnerstag in Anwesenheit des Außenministers Spaat den in Brüssel weilenden französischen Außenminister Delbos zu einer Aussprache, die etwa eine Stunde dauerte.

Schwere Explosion in einer Wiener Eisengießerei

Wien, 20. Mai.

In einer Eisen- und Metallgießerei in der Wiener Neustadt ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Aus unbekannter Ursache flog der Deckel einer Gießgrube in die Luft, und die glühende Metallmasse ergoß sich nach allen Seiten. 6 Arbeiter wurden schwer verletzt. Einige von ihnen dürften kaum mit dem Leben davontkommen.

Höhere Mathematik aus der Maschine

Das Robot-Gehirn rechnet — Berechnungen, die sonst Tage dauerten, in wenigen Augenblicken.

Im staatlichen Institut für Technologie im Staate Massachusetts hat man in diesen Tagen eine Rechenmaschine in Betrieb genommen, die wohl das umfangreichste und gleichzeitig leistungsfähigste Instrument dieser Art auf der Erde ist. Man ist in der Lage, Gleichungen mit neun Unbekannten zu lösen. Mit einem einzigen Griff ermittelt man das Ergebnis einer solchen Rechenaufgabe, die sonst einige fähige Mathematiker mehrere Tage beschäftigen würde.

Drei Jahre lang hat der Ingenieur und Mathematiker Dr. John B. Wilbur an dieser Rechenmaschine gebaut, um sie nun mit Hilfe des Vizepräsidenten der technischen Abteilung in der Arbeit vorführen zu können. Wilbur war ursprünglich Konstrukteur und Rechner in einem Baubüro, das Pläne für Wolkenkratzer entwarf. Die umständlichen Rechenaufgaben, die er dort zu lösen hatte, ärgerten ihn derart, daß er sich Tag und Nacht mit einer Möglichkeit beschäftigte, die gestellten Aufgaben auf die einfachste Art und Weise zu erledigen. So ging er dazu über, eine Rechenmaschine zu bauen, die heute allerdings nicht nur dazu ausersehen ist, Wolkenkratzer-Rechnungen zu machen. Man wird sich ihrer vielmehr bedienen, um physikalische Aufgaben zu lösen und ferner Probleme der Lösung näherzubringen, die sich mit der Atomrechnung usw. beschäftigen.

Mit einer Verbesserung, die in diesen Tagen gelang, ist nämlich die Maschine unter Umständen in der Lage, Rechnungen mit neun Unbekannten zu lösen. Das recht umständliche Instrument, dieses Robot-Gehirn, wiegt 2000 Pfund und besteht aus nicht weniger als 13 000 einzelnen Teilen. Schon vor zwei Jahren hatte Dr. Wilbur seine Maschine im Modell fertiggestellt. Aber es dauerte dann bis vor einigen Wochen, ehe alle Einzelteile richtig eingerichtet waren und in der gewünschten Form zu arbeiten vermochten.

Das Prinzip, nach dem die Maschine arbeitet, ist denkbar einfach. Man drückt nicht irgendwelche Tasten, wie sonst bei einer Rechenmaschine, sondern man stellt auf beweglichen Schienen die Aufgabe ein und kann dann durch Verschiebung einiger anderer Arme an entfernter Stelle des gleichen Apparates die Lösung direkt ablesen. Es handelt sich zweifellos um eines der verzwicktesten und bedeutungsvollsten Geräte, die der Mathematik bisher geschenkt wurden. Die Mathematiker haben nur eine Sorge, — das nämlich der Nachwuchs nach und nach in Anbetracht der Rechenmaschine selbst das Rechnen verlernt.

Orbis-Mitteilungen

Gesellschaftsreise nach Paris: 5. 6. bis 12. 6. 19. 6. Preis 335 Zl.

Umzug bei Premierministern

Wenn „Downing Street“ einen neuen Herrn bekommt. — Kleine Hauskomödien am Rande der Geschichte.

London, Ende Mai.

Baldwin räumt seinen Posten, Neville Chamberlain wird britischer Ministerpräsident. In England gehört so ein Ministerpräsidentenwechsel noch zu den seltenen, ja fast geschichtlichen Ereignissen. Aber auch jetzt wird der große politische Szenenwechsel von blühenden kleinen Seitenlichtern beleuchtet.

Der überlieferte Amtssitz der englischen Ministerpräsidenten, Downing-street 10, muß geräumt und für den neuen Herrn, einen Mann von außerordentlichem Geschick, hergerichtet werden. Dabei muß alles größere Mobiliar an seiner Stelle bleiben — denn Downing-street 10 ist eine Dienstwohnung, das Haus und seine Einrichtung gehört dem Staat, und das Amt für öffentliche Arbeiten macht mit Luchsäugen darüber, daß das persönliche Eigentum des jeweiligen Premierministers streng vom Staatseigentum getrennt bleibt.

Gegenwärtig sucht zum Beispiel der ganze Haushalt fieberhaft nach einem Armstuhl. Baldwin liebt seinen eigenen Armstuhl, er ließ ihn seinerzeit bei seinem Einzug in seinem Arbeitszimmer aufstellen und den dort befindlichen, etwas unbequemen Amts-Armstuhl auf den Boden bringen. Dort ist er nicht mehr. Baldwin denkt nicht daran, seinen Armstuhl als Ersatz herzugeben, und das Amt würde auch nicht daran denken, so ein altes, verschlissenes Stück Möbel als Ersatz anzunehmen. Werden nun die Regierungsgeschäfte in den nächsten Tagen vor der Suche nach dem Armstuhl zurücktreten müssen?

Jedes Buch in der Bücherei von Nr. 10 ist gezählt und nummeriert. Fehlende Bände muß der ausziehende Premierminister auf seine Kosten neu beschaffen. Beim Auszug muß der ehemalige Ministerpräsident eine Art Entlastungschein vom Innenministerium befürworten; und der einziehende Ministerpräsident muß eine genaue Bestandsaufnahme unterschreiben. Der frühere Ministerpräsident Asquith steht bei den zuständigen Beamten nicht in guter Erinnerung, denn er hat viel zu viel gelesen, manche Bücher in der Bibliothek der Downing-street fahen nach seinem Auszug recht zerfleddert aus; sogar der gute Shakespeare, dessen vielbändige Ausgabe zahllose Regierungswechsel überdauert hat, wurde von Asquith' Lektüre etwas mitgenommen. Dagegen ist Ramsay MacDonald bei den Beamten gut angesehen. Er sahndete in seiner Mußezeit eifrig nach Spenden für die Bücherei des Ministerpräsidenten und erhielt tatsächlich viele wertvolle Büchergaben.

Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich bei dem Auszug Lord Georges aus der Amtsmwohnung. Sein Dienstmädchen hatte aus Versehen eine kleine, blaue Glasvase eingepackt und mitgenommen, weil sie glaubte, es handle sich um persönliches Eigentum Lord Georges. Fünf Stunden später rief das Amt in der Privatwohnung des ehemaligen Ministerpräsidenten an: wo die Vase sei, die im Dienerzimmer auf dem Fensterbrett gestanden habe.

„Ich weiß nicht — vielleicht benachrichtigen Sie am besten gleich Scotland Yard!“ antwortete Lord George am Fernsprecher ironisch. „Das haben wir noch nicht getan. So etwas tun wir nur im äußersten Notfall — sagen wir also: übermorgen!“ war die prompte Antwort.

Jeder neue englische Ministerpräsident hat überlieferungsgemäß das Vorrecht, die Aufstellung der Möbel im Ministerpräsidium nach seinem persönlichen Geschmack vorzunehmen. Das Innenministerium stellt dafür sogar zwei Arbeiter für einige Tage zur Verfügung. Aber im Rabinettzimmer und in der Bücherei darf nichts umgestellt werden, und auch die vorhandenen Bilder müssen an ihren Plätzen bleiben. Im allgemeinen beschränkt sich der jeweilige englische Premierminister meist darauf, Vorhänge, Teppiche, Blumen, einzelne Bücherborde und allerlei Kleinram nach seinem eigenen Wunsch besorgen zu lassen, und geschickte Hände können damit wirklich überraschende Wirkungen in den sonst ziemlich trüben und dunklen Räumen des historischen Hauses erzielen.

Mr. und Mrs. Baldwins häuslicher Geschmack neigt dem spätviktorianischen Stil etwa vom Ende des 19. Jahrhunderts zu. Frau Chamberlain liebt dagegen den Stil der Zeit König Eduards VII. und es wird interessant sein, zu sehen, wie sich das Innere von „Downing-street Nr. 10“ unter ihrer Herrschaft verändert. Allzu einschneidende Umbauten verbietet schon der Geldbeutel. Denn die gesamten Kosten des Ein- und Auszuges müssen aus dem Gehalt der betreffenden Staatsmänner bestritten werden, wie sie ja auch die zwölf oder mehr Diener besolden müssen, die für einen Haushalt im Ministerpräsidium unbedingt gebraucht werden. Natürlich ist der Wert der Möblierung eines so großen Hauses beträchtlich, und wenn auch viele Premierminister bei ihrem Einzug zunächst vor dem düsteren Inneren des Gebäudes zurückgeschreckt sind, so wollte doch niemand bisher die Kosten eines gründlichen Umbaus übernehmen. Uebrigens gewöhnt man sich auch als Gast sehr schnell an das Halbdunkel der Zimmer in der Downing-street. Es soll noch keinen englischen Ministerpräsidenten gegeben haben, dem das Haus auf den ersten Blick gefiel — aber auch noch keinen, der sich gern davon trennte.

Lady Oxford, damals noch Mrs. Asquith, weinte herzzerbrechend, als sie nach dem Rücktritt ihres Gatten 1916 auszog, und selbst das ruhige Fräulein Isabel MacDonald war offensichtlich bewegt, als sie sich von der Dienerschaft verabschiedete.



König Karol eröffnet die Bukarester Ausstellung

König Karol von Rumänien eröffnete heute in Bukarest eine große Ausstellung. Bei seiner Ankunft auf dem Ausstellungsgelände wurde der König von einer Mädchenabordnung begrüßt.

ohne Hut
ohne Mantel
aber ...



mit einer gekräftigten Haut!

Genießen Sie Ihre Jugend und Ihre Freiheit, denn Nivea wacht über Ihre Haut, ob nun die Frühjahrs-sonne kräftig scheint, oder ob es regnet oder der Wind weht. Nur Nivea enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut, das Ihnen zugleich ein jugend-frisches und gesundes Aussehen verleiht.

zieht. „Das ist kein Heim, das ist ein Büro!“ ist der jüngste Ausspruch eines Dieners von Baldwin, der bei der Nachricht von Baldwins Rücktritt von seinem Amt einen Luftsprung vor Freude machte.

Bernh. Bland.

Deutscher Film in Paris

Auf der Pariser Weltausstellung wird der deutsche Film den Gästen aller Länder ein Bild der künstlerischen Bestrebungen Deutschlands für den Film geben und darüber hinaus auch in Tatsachenberichten und politischen Dokumenten von der Aufbauarbeit des Dritten Reiches in Bild und Ton berichten. Im internationalen Filmtheater, das allen Nationen offen steht, wird eine Reihe deutscher Spieelfilme laufen. In dem deutschen Pavillon wird ein Lichtspieltheater mit 250 Sitzplätzen eingerichtet werden, in dem hauptsächlich Bildberichte des neuen Deutschland gezeigt werden.

Es ist weiter vereinbart worden, daß auf der Weltausstellung in Paris auch die Welturaufführung des nach dem Stande der dann vollendeten Produktion besten deutschen Filmes stattfinden soll. Aus den Erfolgschancen der deutschen Filmtheater wurden drei besonders tüchtige Vorführer ausgewählt, die in Paris die Filme vorführen werden.

Zweimal im Olympia-Stadion

Was vor der Nachtübernahme kaum möglich gewesen wäre, ist nunmehr durch den geeinten deutschen Sport unter dem Reichsportführer verwirklicht worden. Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft und der Entscheidungsspiel der 3000 Kilometer langen Deutschland-Rundfahrt sind zu einer Gesamtveranstaltung geeint worden, die am 20. Juni im Olympischen Stadion zu Berlin vor sich geht. Radfahrer und Fußballer marschieren Hand in Hand. Die vielen Tausende und aber Tausende der Fußballanhänger werden zunächst zwischen 3 und 4 Uhr die Ankunft der Helden der Landstraße erleben, die auf der U-Bahn des Olympischen Stadions noch eineinhalb Stunden zu fahren haben. Anschließend können dann die Radsportanhänger dem um 4.30 Uhr beginnenden Fußballmeisterschafts-Endspiel beiwohnen.

Paris im Chaos

(Von unserem Pariser W. G.-Korrespondenten.)

Paris, im Mai 1937.

Wenn es eines Beweises bedürfte, daß grausige Photos von angeblich bombenzerstörten Städten (siehe „Fall Guernica“) nichts oder nur sehr wenig über den wahren Sachverhalt aussagen können, — dieser Beweis ließe sich heute in Paris ohne Weiteres erbringen. Man beuge sich, mit einer „Leica“ und viel Mut gewappnet, an einen beliebigen Punkt des Ausstellungsgeländes, vermeide es unterwegs nach Kräfte, von einer plötzlich auftauchenden Dampfmaschine zermalmt, von einem unangemeldet herabstürzenden Balken zerquetscht, in einer gut getarnten Grube lebendig begraben zu werden. — und man hat alle Möglichkeiten, zerstörte Städte aufzunehmen und der Welt als Opfer mysteriöser Bombengeschwader vorzustellen. Wer wollte einen Pariser Ausstellungspavillon im gegenwärtigen Normalzustand (also: halbfertig) von einem japanischen Wohnhaus (also: halbzestört) unterscheiden können, wenn das betreffende Photo, mit entsprechendem Begleittext, in einer gewissen Presse erscheint? Trümmer hier und Trümmer da, ragende Balken hier, ragende Balken da; Bombentrichter oder Baugruben, — wer weiß das? Wir wollen nicht gefast haben, daß die Propagandabüros von Valencia und Madrid ihre Zukunft zum Pariser Ausstellungsgelände nehmen müssen, aber die traurige Wahrheit, daß Chaos eben Chaos bleibt, ob es nun vom Bauen oder Zerstören

kommt, ist in der Tat nirgends so klar ersichtlich, wie eben an den Ufern der Seine. Nach einem halbstündigen Spaziergang durch die werdende Weltausstellung ist man versucht, sich drei Fragen zu stellen:

1. Ist uns nicht ein geographischer Fehler unterlaufen — sind wir wirklich in Paris und nicht jenseits der Pyrenäen?
2. Wie ist es uns eigentlich gelungen, unser nacktes Leben zu bewahren?
3. Wie will die Ausstellung zum 24. Mai fertig werden?

Mit der letzten Frage setzt man sich in Paris lang und breit auseinander, um schließlich zu der tröstlichen Feststellung zu gelangen, daß „in der ganzen Welt noch keine Weltausstellung zur Zeit fertig gewesen sei“. Was sicherlich ein gut gewähltes Beruhigungsmittel ist. Es gibt allerdings eine ganze Menge Pariser, die eine fertige Ausstellung dieser geschichtlichen Entdeckung durchaus vorziehen würden.

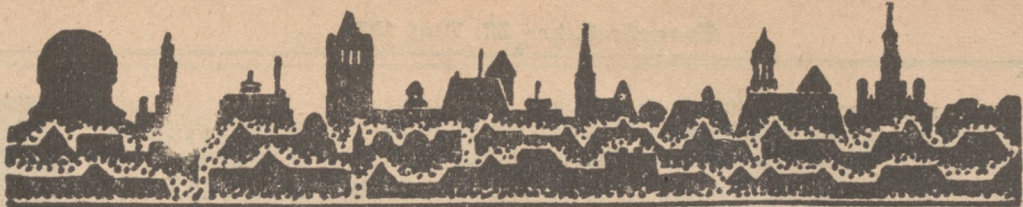
Indessen — die Ausländer, die ausländischen Teilnehmer also, sehen der Zukunft verhältnismäßig gefast entgegen. Die Deutschen, die Italiener, die Belgier, die Russen hatten die Vorzüge, ihre eigenen Arbeiter mitzubringen, und ihre Pavillons stehen fertig da, — monumental der deutsche Turm mit dem goldenen Adler, klassisch in seiner Ruhe der italienische Pavillon, erdbebend das flache rote Haus der Belgier,

— ein Sockel nur für die beiden Riesenfiguren, die Hammer und Sichel schwenken, der massive Russenbau. Englands Pavillon ist stark im Rückstand, und ein exotisches Land — wer kennt die Länder, nennt die Namen? — hat sich bis jetzt noch nicht entschließen können, dem Grundstein irgendwas anderes hinzuzufügen. Es gibt doch noch Gemütlichkeit auf dieser Welt.

In den umliegenden Pariser Vierteln schnauft inzwischen der Riesenverkehr der Millionenstadt mühsam und beengt daher. Zwei Seinebrücken sind gesperrt, und die anderen quälen sich redend, um den Lavastrom der Automobile aufzunehmen. Wie die Pariser Autolenker sich durch dieses Gewirr von Zäunen, durch diese schmalen Rinnen, diese gemeingefährlichen Kurven durchdringen, die an den Ufern der Seine die früheren breiten Straßen vertreten, — das wird wohl ewig ihr Geheimnis bleiben. Die Polizei ist trotz mannigfacher Pfiffe und beschwichtigender Gebärden machtlos, und der Fußgänger hat für sich selbst zu sorgen. Er drückt sich scheu an den Zäunen entlang und weiß bei keiner Wegbiegung, ob er nach einigen Sekunden noch die Luft des Atmens kennen wird oder nicht. Aber — und darin ist Paris wirklich bewundernswert — es geht dennoch! Die Fußgänger atmen weiter, die Autos kommen durch, die Polizisten erledigen ihre obliquatorischen Turnübungen, ohne den Lauf der Dinge irgendwie zu beeinflussen. Bei unglaublich überlasteten Verkehrswegen, kaum vorhandener Verkehrsregelung und unzähligen Gefahrenmomenten wickelt sich der Straßenbetrieb von Paris auch in dieser chaotischen Atmosphäre glatt ab. Eine Gesamtleistung von Fußgängern und Autolenkern, die wirklich rühmend ist.

Der Pariser selbst findet diese Unordnung — ganz in der Ordnung. Was er aber keineswegs in Ordnung finden kann, ist die Tatsache, daß sein Ministerpräsident den jungen Mädchen von Frankreich dringend empfiehlt, sich vor der Ehe „möglichst weit umzusehen“, — wobei wir bemerken müssen, daß dieser Ausdruck noch mit Rücksicht auf schwache Nerven gewählt ist. Leon Blum bereitet eine neue Ausgabe seines 1907 erschienenen Buches über die Ehe vor, und man darf wohl sagen, daß nach André Gides (des bekannten Salonkommunisten) antichristlichstem Buch keine Neuerscheinung einen solchen Sturm ausgelöst hat. Die Gedanken, die Blum zu denen des französischen Volkes machen möchte, sind in der Tat mehr als kühn. Die Ehe ist, laut Verfaßter, „eine Institution für Ermüdete“, und nun möge jeder, der etwas auf sich hält, dafür sorgen, daß er „wirklich ermüdet“ in die Ehe kommt. Es mangelt in diesem Buch keineswegs an ausführlichen Ratschlägen, und man hat den Eindruck, daß der Verfasser sich viel Mühe gegeben hat, seine Theorie bis in alle Einzelheiten hinein auszubauen. Die „Dall'Espresso“ — um nur eine Pressestimme aus dem befreundeten England zu nennen — hat ihre Ansicht über die Blumsche Ehe-theorie in den Worten zusammengefaßt, daß „in England ein solches Buch ein vollkommen ausreichender Grund für eine Demission“ wäre. Und in Frankreich vermögen selbst die treuesten politischen Anhänger Blums nichts anderes zur Entschuldigungs des Verfassers anzuführen, als die Tatsache, daß das Buch ja... 1907 erschienen ist. Daß es 1937 von neuem gedruckt werden soll, ist nur von der Opposition bemerkt worden. Und die Opposition ist nun einmal übelwollend.

Aus Stadt



und Land

Vater, Sohn und heiliger Geist

Matth. 28, 18—20.

Ueber dem heutigen Sonntag schreibt unser Evangelium den Namen des dreieinigen Gottes, und unter diesen Namen stellen wir unsere Konfirmanden heute. Dieser Name sagt uns ja von dem ganzen Reichtum, der uns im Glauben an den Dreieinigen Gott geschenkt ist, wie ihn etwa Paulus am Anfang des Epheserbriefes (Eph. 1, 1—14) dargelegt hat. Wir bekennen uns zu Gott dem Vater als dem Vater unseres Herrn Jesu Christi und durch ihn auch unserem Vater, und damit öffnet sich uns das Vaterhaus und Vaterherz Gottes als seinen Kindern. Wisst, ihr seid Gottes Kinder! Welche Liebe des Vaters, daß wir uns so nennen dürfen! Welcher Stolz, welche Freude, welcher Reichtum für unser ganzes Leben, zu wissen: Ich bin ja doch dein liebes Kind trotz Teufel, Welt und aller Sünd! Wir bekennen uns zu Gott dem Sohn, unserm Herrn und Heiland Jesus Christus, und wiederum greifen wir damit hinein in Gottes Schatzkammer und nehmen aus ihr Erlösung, Versöhnung, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Wisst, ihr seid Jünger und Jüngerinnen Jesu, ihr seid Träger des heiligsten und höchsten Namens, der über alle Namen ist, in dem allein den Menschen ihr Heil gegeben ist, in dem sie allein selig und gerettet werden können, denn ihr seid Christen. Freut euch solcher Würde, seid stolz darauf, diesen Namen tragen zu dürfen. Bekennt es in dieser Zeit der Entscheidungen tapfer und froh: Ich bin ein Christ! Und wir bekennen uns zu Gott dem heiligen Geiste. Das soll kein leeres Wort sein, sondern das schließt in sich die ganze Verantwortung eines geheiligten Lebens, eines Wandels im Geist. Das will euch hineinstellen in die Gemeinschaft des heiligen Geistes, die in seiner Kirche euch gegeben ist. Vater, Sohn, Geist! In der Kirche der heiligen Cäcilia in Rom befindet sich das Denkmal dieser Märtyrerin, die enthauptet worden ist. Es zeigt den hingestreckten Körper, aber die Hände liegen frei, die eine läßt die drei ersten Finger der Hand sehen, von der andern ist nur der Zeigefinger sichtbar. Der Schöpfer des Denkmals hat damit andeuten wollen, wie sie noch im Tode zu dem Dreieinigen Gott sich bekannt hat ... Das soll auch unser Bekenntnis im Leben und Sterben sein: Vater, Sohn und heiliger Geist!

D. Bla u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 21. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.49, Sonnenuntergang 19.49; Mondaufgang 16.08, Monduntergang 1.49.

Wasserstand der Warthe am 21. Mai + 0,53 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 22. Mai: Nachts einzelne Gewitter, vormittags stärker bewölkt, später wieder aufheiternd; bei südwest drehenden Winden kühl.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonienhaus 63 89.

Teatr Wielki

Freitag: „Das Dreimäderlhaus“
Sonnabend: „Das Dreimäderlhaus“
Sonntag: „Das Dreimäderlhaus“
Montag: Hindu-Ballett.

Kinos:

Apollo: „Der tanzende Pirat“ (Engl.)
Gwiazda: „Abitur“ (Engl.)
Metropolis: „Liebesgeflüster“ (Deutsch)
Sjintop: „Ist Lucie ein Mädel?“ (Poln.)
Sloane: „Der letzte Mohikaner“
Wilsona: „Aufforderung zum Tanz“ (Engl.)

Ergebnisse der Zuchtbullen-Auktion

Am 20. d. Mts. fand in der Industriehalle des Posener Messgeländes die 67. Bullenauktion des großpolnischen Verbandes der Züchter des schwarzweißen Niederungsrindes statt. 15 Züchter hatten 40 Zuchtbullen zur Prämierung und Auktion gemeldet, von denen von 13 Züchtern 31 Bullen zur Auktion gestellt wurden. Bei der Prämierung der ausgestellten Zuchtbullen wurden fünf Preise, vier 2. Preise und drei 3. Preise vergeben. Da das ausgestellte Zuchtmateriale fast durchweg sehr gut war, sah sich die Prämierungskommission veranlaßt, mehrere erste und zweite Prämien zu vergeben. Obwohl die prämierten Zuchtbullen alle erstklassig waren, scheint diesmal da und dort die Prämierungskommission mehr als Form und Körperbau das höhere Schätzungs-Gewicht der einzelnen Tiere maßgebend gewesen zu sein.

Erste Preise wurden den Zuchtbullen der Züchter Dr. G. Busse-Lupadly, C. Sondermann-Przyborowko, F. Czapski-Obra und W. Jędrzej-Przybroda zuerkannt. Die vier 2. Prämien erhielten Dr. G. Busse-Lupadly,

C. Sondermann-Przyborowko, F. Czapski-Obra und M. Szulcowski-Chwaliszewo. Mit drei dritten Preisen wurden Bullen der Züchter T. Tomaszewski-Strzelce, G. Gohlke-Przybroda und F. Czapski-Obra prämiert.

Von den 31 zur Versteigerung gelangten Zuchtbullen wurden 12 von den Besitzern zurückgekauft, so daß 19 Bullen bei der Auktion Käufer fanden. Die Verkaufspreise bewegten sich von rund 800 zł bis 2800 zł, welchen höchsten Liebhaberpreis der mit dem I. d-Preis prämierte, mehr weiß-schwarze als schwarz-weiße Bulle des Züchters W. Jędrzej-Przybroda erzielte. Den zweit-höchsten Verkaufspreis von 2050 zł erzielte einer der beiden von C. Sondermann-Przyborowko ausgestellten Bullen, der mit dem I. c-Preis prämiert war. Der Durchschnittspreis der verkauften 19 Bullen beträgt etwas über 1200 zł und liegt damit höher als bei den letzten Auktionen. Möge dies ein gutes Zeichen der Besserung der Verhältnisse der Landwirtschaft und des Interesses an der Tierzucht sein.

Gesellschaftsreise der Welage zur Reichsnährstandsausstellung in München

Unter Bezugnahme auf die gleichnamige Veröffentlichung in der gestrigen Nummer dieses Blattes teilen wir mit, daß die Kosten für Paß und Reise 135 Zloty ausmachen. Dieser Betrag müßte zusammen mit den Papieren unverzüglich an das Reisebüro „Orbis“ eingekandt werden. Weiter geben wir bekannt, daß Bemühungen im Gange sind, für die geplante Reise Registermark zugewiesen zu erhalten. Es wird sich empfehlen, a conto des Reisegeldes vorläufig eine Anzahlung von ungefähr 100 Zloty an das Reisebüro „Orbis“ einzusenden.

Westpolnische Landw. Gesellschaft e. V.

Nach der Feuersbrunst

Der Riesenbrand, der am Mittwoch in Posen wütete, ist noch in aller Munde. Der angerichtete Sachschaden läßt sich jetzt genauer übersehen. Die schwergeschädigte Firma Putiatycki, deren graphische Werke ganz in Schutt und Asche gelegt worden sind, besaß auch ein großes Papierlager, das zuletzt einen Bestand von 16 Waggons Papier gehabt haben soll, welches den Flammen mit zum Opfer fiel. In der Werkstätte verbrannten etwa 4000 Zloty in bar und Kundenwechsel auf die Summe von 10 000 Zloty. Der Gesamtschaden beläuft sich, wie bereits mitgeteilt, auf 1 500 000 Zloty. Der Besitzer hat seine Verwunderung darüber geäußert, daß in seiner nächsten Nachbarschaft so viel leicht brennbare Stoffe, wie es Spiritus ist, angesammelt sein konnte. Im Fabrikgarten sind etwa 150 Bäume, hauptsächlich Obstbäume, verbrannt.

Die Firma „Akwawit“ ist durch die Vernichtung eines Spiritusbehälters, der Schloß- und Tischlerwerkstätten sowie eines Häuschens mit zwei Beamtenwohnungen um die Summe von 400 000 Zloty geschädigt worden. Die Gebäude waren versichert.

Der verbrannte Spiritus, dessen Herstellungswert auf rund 1 100 000 Zloty geschätzt wird, während sein Verkaufswert erheblich höher liegt, war staatlicher Besitz.

Geschädigt wurde ferner das Transportunternehmen Chrzastowski durch die Vernichtung von Möbelwagen, Geräten usw. auf die Summe von etwa 8000 Zloty.

Verbrannt sind außerdem noch drei Eisenbahnwagen, die auf dem Zufuhrgleis der Firma „Akwawit“ standen.

Hindu-Ballett

Am kommenden Montag tritt das berühmte Hindu-Ballett Uday-Shan-Kar, das auf der Berliner Olympiade mit einem ersten Preise aus-

Vergleichende Proben

ermöglichen ein Urteil über die Güte einer Ware. Jede tüchtige Hausfrau wird sich bei einem solchen Vergleich von der nicht nachzuahmenden Qualität der Knorr-Fleischbrühwürfel überzeugen, die wegen ihres kräftig-würzigen Geschmacks von den Konsumenten immer mehr bevorzugt werden. Der neue ermäßigte Preis von 6 Groschen pro Würfel ermöglicht es, Knorr-Fleischbrühwürfel noch öfter wie früher zum Verbessern aller Speisen wie Suppen, Salaten, Soßen, Gemüse, schwacher Fleischbrühen usw. zu verwenden. Was Knorr bringt, ist gut!

R. 868.

gezeichnet wurde, im Teatr Wielki auf. Die Posener Freunde der Tanzkunst werden Gelegenheit haben, schöne exotische Tänze zu bewundern, die unter Begleitung eines originellen Hindu-Orchesters getanzt werden. Das Ballett setzt sich aus 15 Personen zusammen.

Anschwimmen des Schwimmvereins

Am kommenden Sonntag, dem 23. Mai, nachmittags 3 Uhr findet in der Schwimmhalle des I. SWP. das offizielle Anschwimmen des Vereins statt. Der Verein bittet seine Mitglieder, sich zu dieser Veranstaltung zahlreich einzufinden. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Posener Rattenkrieg

Der Posener Magistrat hat für den 24., 25. und 26. Mai einen allgemeinen Rattenkrieg festgesetzt. Zur Verwendung kommen die Präparate „Ratopax S“ in Würfeln, „Enka M. 3“ und „Ratynina“ flüssig, die in den an den Anschlagläufen bezeichneten Apotheken und Drogerien erhältlich sind. Der Käufer erhält für jedes Paket Gift eine Einkaufsbefreiung, die aufzubewahren ist, damit sie den Kontrollbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden kann. Auf jede angefangenen 150 Quadratmeter bebauter Fläche sind 125 Gramm des Giftes „Ratopax S“ in Würfeln auszuliegen, oder 75 Gramm des Giftes „Enka M. 3“ bzw. „Ratynina“ in flüssiger Form. Näheres ist aus den Bekanntmachungen an den Anschlagläufen ersichtlich. Nichtbefolgung der Vorschriften kann Geldbußen bis zu 60 zł nach sich ziehen.

Wochenmarktbericht

Am Freitag wurden auf dem am Sapiechplatz abgehaltenen Wochenmarkt folgende Preise gezahlt: Für Tishbutter 1.60—1.70, Landbutter 1.50—1.60, Weizkase 30—35, Milch 18, Sahne pro Viertel 30—35, Sahnenkäse 60—70, für die Mandel Eier verlangte man 80—90, Butter-milch kostete 12 Gr. — Auf dem Fleischmarkt war die Nachfrage recht lebhaft, das Angebot groß. Die Preise betrugen für Schweinefleisch 65—80, Rindfleisch 65—90, Kalbfleisch 50—120, Hammelfleisch 60—90, Kalbsleber 1.00, Schweine- und Rinderleber 40—80, roher Sped kostete 80 bis 85, Räucherlende 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60—80. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.50—3.50, Enten 3—4, Gänse 3.50—5, Puten 3.50—8, Perlhühner 1.80—3.50, Tauben das Paar 80—120, Kaninchen 1—2.50, junge Hühner das Paar 2—3 Zloty. — An den Gemüseständen war die Auswahl an frischem Gemüse, Salat usw. recht groß. Man verlangte für den Kopf Salat 5—15, für Radieschen 5, Spinat 10, junge Mohrrüben 20—30, jungen Kohlrabi 20—30, Sauerampfer 5—10, Spargel 30—40, Suppenporgel 10—25, Rhabarber 5 bis 10 d. Pfd., junge Zwiebeln das Bund 5—10, rote Rüben d. Pfd. 10, Kartoffeln 6, Salat-kartoffeln 10—15, grüne Gurken das Stück 40 bis 80, Schwarzwurzeln 40, Rot-, Weiß-, Wirsingkohl pro Pfund je 30, Backkohl 80—130, getr. Pilze ¼ Pfd. 60—160, Mohr 50 Gr., Pflaumenmus 70, Apfelsinen 15—45, Bananen 30—50, Äpfel 40—1.00, getr. Äpfel ¼ Pfd. 30, Grünkohl 15, laure Gurken 5—15, Zitronen 15 bis 18, Winter-Mohrrüben d. Pfd. 20, Zwiebeln d. Pfd. 15, Blumenkohl d. Köpfchen 40 bis 80, Schoten 90, Stachelbeeren 25—40. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1.40, tote Ware 1.20. Schleie kosteten 1.00, tote 80, Meie 80—1.00, Aale 1.20, Karpfen 1.20, Karauschen 50—80, Weißfische 30—80, Barsche 40 bis 1.00, Dorke 30, Quappen 80, Wels 1.40 bis 1.60, Krebse die Mandel 1.50—2. — Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt lieferte viel Schnittblumen und Pflanzen.

Gute Qualität
setzt sich durch.

daher werden **Knorr**
Fleischbrühwürfel in der bekann-
ten gelb-braunen Packung immer
mehr bevorzugt. Der kräftig-
würzige Geschmack
befriedigt auch einen
verwöhnten Gaumen.
Was **Knorr** bringt,
ist gut!

6
Groschen

Aus Posen und Pommerellen

Szamotuly (Samter)

— Schweres Kraftwagen-Unglück. Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr ereignete sich auf dem Wege Szamotuly-Kazimierz ein schweres Kraftwagenunglück. In der Stelle, wo kurz vor dem Dorf Kazimierz das Bahngleis der Strecke Birnbaum—Pinne—Rokietnica die Chaussee überschneidet, fuhr gegen den nach Posen fahrenden Personenzug plötzlich das Auto des Posener Industriellen Edmund Czerniewicz. Der Zusammenprall hatte furchtbare Folgen. Von den Autoinsassen erlitt der 30jährige Grzegorz Czerniewicz, der Sohn des Industriellen, auf der Stelle den Tod, während der Baumeister Edmund Konieczny aus Krzyzowinski so schwere Verletzungen davontrug, daß er mit dem Tode ringt. Der Chauffeur erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Zu dem Unglück ist zu bemerken, daß das Bahngleis an der Unglücks-stätte auf beiden Seiten von Wild umgeben ist und außerdem durch einen hohen Bahndamm so verdeckt wird, daß sich an dieser Stelle häufig Verkehrsunfälle ereignen können.

Pniewy (Pinne)

mr. Jahrmarkt. Der hier am Donnerstag abgehaltene Krammarkt war recht schwach besucht. Der Umsatz war deshalb sehr gering. Auch die Umsätze in den hiesigen Geschäften waren nicht zufriedenstellend. — Der Pferdemarkt nahm einen belebteren Verlauf. Gute Pferde waren reichlich sehr wenig zu haben und wurden teuer umgekehrt; man zahlte für diese 350—400 Zloty. Mittlere Pferde wurden bei 200—300 Zloty gehandelt. Zigeunerpferde waren reichlich zu haben und fanden bei 120—180 Zloty Abfah. Der Geschäftsgang auf dem Viehmarkt war sehr mäßig. Milchkuhe waren genügend aufgetrieben, doch erregten sie wenig Interesse bei den Landwirten. Die Preise waren hier etwas niedriger. Gute Milchkuhe waren bei 200—250 Zloty zu haben. Für schlechtere Kühe zahlte man 150—180 Zloty. Schon zu 80 Zloty waren Kühe zu haben, die aber keinen Abfah fanden.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am neunten Ziehungstage der 4. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 22 677, 34 563, 36 804.
5000 Zl.: Nr. 76 701, 82 022, 92 899, 127 701
181 296.
2000 Zl.: Nr. 2808, 7601, 16 621, 36 772, 45 254
68 205, 128 484.

Nachmittagsziehung:

50 000 Zl.: Nr. 103 949.
30 000 Zl.: Nr. 2084.
20 000 Zl.: Nr. 47 021.
10 000 Zl.: Nr. 8117, 63 475, 144 533, 179 523
5000 Zl.: Nr. 12 503, 71 136, 12 063, 129 363
168 334.
2000 Zl.: Nr. 18 640, 27 630, 28 526, 68 826
88 652, 100 348, 101 459, 111 077, 112 891 141 041
154 943, 163 953, 168 206, 169 799, 173 504, 181 103

Der zehnte Ziehungstag brachte folgende größere Gewinne:

75 000 Zl.: Nr. 72 737.
10 000 Zl.: Nr. 84 124, 141 666.
5000 Zl.: Nr. 4628, 5334, 36 161, 122 893
2000 Zl.: Nr. 42 636, 43 616, 68 700, 77 122
85 019, 102 188, 165 838, 178 182, 179 462, 183 329
192 752.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zl.: Nr. 84 967.
30 000 Zl.: Nr. 80 861.
20 000 Zl.: Nr. 113 183.
15 000 Zl.: Nr. 37 990.
10 000 Zl.: Nr. 121 515.
5000 Zl.: Nr. 99 472, 119 931, 184 568.
2000 Zl.: Nr. 2680, 14 611, 29 200, 33 749
38 730, 73 799, 91 021, 93 077, 97 498, 129 206
136 529, 138 118, 171 530, 178 561, 187 416, 189 484

Leszno (Wissa)

Rittergut Witosław**125 Jahre in einer Hand**

k. Am 22. Mai feiert die Familie Opitz von Boberfeld das Jubiläum 125jährigen Bestehens des Rittergutes Witosław. Ein solches Jubiläum ist ein rechter Anlaß dazu, an den wechselvollen Geschehnissen einer deutschen Familie unseres Landes sich klar zu machen, wieviel hier in unserer Heimat von solch einer alten Familie geleistet worden ist und wie die Arbeit der Ahnen den Enkeln Heimatrecht erworben hat.

Die Familie gehört zu den ältesten in Wissa nachweisbaren Familien. Der große Stadtbrand 1656 traf die Familie hart, auf der Flucht nach Schlesien haben fast alle an der Pest, und nur ein kleiner Knabe Salomon Opitz kehrte nach Wissa in seine Heimat zurück. Später wurde er Pastor in Rakwitz bei Wissa, wo er der Gemeinde den noch heute benutzten kleinen Kronleuchter schenkte. Später widmete er als Pastor und Senior der Johannisgemeinde in Wissa, also seiner Heimatstadt, seine Lebensarbeit. Er war ein guter und bekannter Heimatdichter seiner Zeit, der die poetischen Grundzüge des berühmten Martin Opitz von Boberfeld wohl anzuwenden wußte, mit dem Verwandtschaft bezieht. Noch ehe er sein Leben und Wirken endete, brannte ein zweites Mal die Stadt Wissa am 29. Juli 1707 nieder. Vernichtet wurde, was in langer harter Lebensarbeit sich hatte erbauen lassen. Dennoch blieb die Familie der Heimat treu. Der Sohn des Salomon Opitz wurde gleichfalls in Wissa Pastor, der Enkel diente der Bürgererschaft als Rechtsanwalt und dessen Sohn Samuel-Theodor wurde Professor der Jurisprudenz an der Universität in Königsberg. Er war durch seine Frau der letzte Besitzer der berühmten Wissaer Pulvermühle geworden, hat aber später ganz seine Kraft in den Dienst der Verwaltung seiner großen Güter gestellt, die er im Posenischen und in Kongreßpolen besaß und seinen Kindern hinterließ.

Von ihm wurde am 22. Mai 1812 das Rittergut Witosław erworben zu einer Zeit, als Napoleon Preußen zerschlagen hatte und aus den ehemals polnischen Teilen Preußens das Herzogtum Warschau errichtet worden war. Seitdem blieb das Rittergut in der Familie, und Park und Schloß am schönen See, wie auch Wald und Feld zeugen von dem gründlichen Fleiß, mit dem dort gearbeitet wurde. Wir glauben, daß das Deutschtum in Polen eine Zukunft hat, wie es eine Vergangenheit hatte, deren es sich nicht zu schämen braucht, und solche Zukunft wünschen wir dem Rittergut und der Familie.

Rawicz (Rauwitsch)

• **Bürgermeister Perket bestätigt** — aber für Kosten. Wir berichteten unlängst, daß der kommissarische Bürgermeister unserer Stadt, Perket, einstimmig zum Bürgermeister von Kosten gewählt wurde. Wie wir jetzt erfahren, ist diese Wahl von der Wojewodschaft bestätigt worden. Da seine Amtseinführung in nächster Zeit zu erwarten ist, wird unsere Stadt ihr gegenwärtiges Oberhaupt, das sich bereits das Vertrauen eines großen Teiles der Bürgererschaft erworben hatte, bald verlieren.

• **Kampf der Rübenwanze.** Der Inspektor für die Bekämpfung der Rübenwanze teilt mit, daß dank der Fanggürtel ab 17. Mai unbesorgt mit der Einsaat begonnen werden kann. Die Fanggürtel bzw. -steden sind kurz vor dem Reimen der neuen Ausaat auf 20 bis 30 Zentimeter umzupflügen, und das am frühen Morgen, wo die Rübenwanze noch erstarrt ist. Die umgepflügten Fanggürtel oder -steden können noch am gleichen Tage mit Rüben oder anderen Früchten bebaut werden. Ausgenommen hiervon ist die Bebauung mit Kartoffeln, die erst acht Tage später erfolgen darf.

Rübenplantatoren, welche in diesem Jahre keine Fanggürtel oder -steden eingedrückt haben, müssen dieses im eigenen Interesse an den besonderen Instruktor bei den Landwirtschaftsschulen in Wissa oder Schroda, oder bei der Zuckersfabrik Opaleniza melden, damit ihre Felder kontrolliert und die entsprechenden Anordnungen getroffen werden können.

Gostyn (Gostyn)

• **Blitzschlag.** Das letzte Gewitter hat in unserem Kreise Schäden verursacht. In Rudwinowo bei Kröben schlug ein Blitz in den Stall einer Bauernwirtschaft. Er tötete beide Kühe des Besitzers. Der Stall verbrannte vollständig. Ein zweiter Schlag traf in die Scheune eines benachbarten Gutes und zündete. Auch hier

Europas beste Rennfahrer beim Nous-Kennen

Am letzten Maisonntag steht Berlin im Zeichen des schnellsten Automobils und Motorradrennens der Welt, des Internationalen Nous-Kennens, das eine geradezu sensationelle Besetzung gefunden hat. In den Rennen für Kraftfahrer, kleine Rennwagen und unbeschränkte Rennwagen werden insgesamt 126 Teilnehmer starten, unter ihnen die besten Vertreter Deutschlands und des Auslandes.

Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich das Rennen der „unbeschränkten“ Wagen, das 18 Nennungen gefunden hat. Die Auto-Union startet mit Rosemeyer, Delius, Fagioli und Hasse. Für Mercedes-Benz wurden Caracciola, Brauchitsch, Lang, Seaman und Jochenberger an den Start gehen. Als schärfste Konkurrenz für die deutschen Wagen gilt natürlich die Mannschaft der italienischen Alfa-Romeo-Werke, die von der Scuderia Ferrari genannt wurde. Ihre Fahrer sind bisher noch nicht angegeben, man weiß vielmehr lediglich, daß vier Wagen dieser Renngemeinschaft sich am Nous-Kennen beteiligen werden. Man hofft natürlich, unter ihren Fahrern auch Nuvolari zu sehen. Die übrigen Wagen sind fünf Maserati, besetzt mit drei Italienern, einem Engländer und einem Ungarn-Fahrer. Mit dieser Besetzung hat das Internationale Nous-Kennen den Charakter eines der wichtigsten internationalen Kämpfe überhaupt erhalten.

Aber auch die Klasse bis 1,5 Liter besitzt eine Besetzung aus fünf Nationen, wie sie stärker kaum denkbar ist.

Für die Motorradrennen wurden insgesamt 92 Meldungen abgegeben. In der Halb-

literklasse, der wichtigsten des Tages, sehen wir alle großen deutschen Fahrer auf BMW, Auto-Union, DKW und prominente Ausländer. Für NSU startet ein neuer Mann, Jägerstein-Berlin. Die anderen bekannten NSU-Fahrer befinden sich zu dieser Zeit bereits beim TT-Training in England. Auch die übrigen Motorradklassen haben die beste Besetzung gefunden.

Europameisterschaften der Ringer

Im Pariser Winter-Zirkus begannen am Donnerstag vormittag die Wettbewerbe um die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen. Mit den Ausscheidungskämpfen in der Bantamgewichtsklasse nahm die Veranstaltung ihren Anfang. Hier traf der deutsche Vertreter Johannes Herbert (Stuttgart) in der ersten Runde auf Ewald Sitt (Erfeld). Nach fast gleichwertigem Standkampf ging Herbert in der Bodenlage klar in Führung und erhielt den einstimmigen Punktsieg zugesprochen.

Warta hat ein schweres Spiel

Am kommenden Sonntag werden drei Vigaspielen in Polen ausgetragen. Die Posenener „Warta“ hat ein schweres Spiel gegen „Cracovia“ in Krakau ausgetragen, wobei es um den großen Einsatz der Tabellenführung geht. Sollten die Wartaner dieses Spiel gewinnen, dann dürften sie damit ein gefährliches Hindernis beseitigt haben. Das zweite Spiel in Krakau wird zwischen „Ruch“ und „Garbarnia“ ausgetragen. In Lemberg treffen sich „Bogon“ und „Warszawianka“ zum fünften Vigaspiel.

brannte die Scheune bis auf die Grundmauern nieder.

Grodzisk (Grätz)

an. Die Verpachtung der Obstalleen findet am Sonntag, dem 22. Mai d. J., vormittags 11 Uhr auf dem Wójtkam Grätz statt. Die Pachtbedingungen sind dieselben wie im vorigen Jahre.

Wolsztyn (Wollstein)

• **Badezeit.** Die Stadtverwaltung hat bekanntgegeben, daß am 24. Mai die städtischen Badeanstalten eröffnet werden. Die Badezeiten sind dieselben wie im vergangenen Jahre. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 10 Groschen, für Kinder 5 Groschen. Kinder in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt.

• **Sitzung der Kreis-Landwirtschaftskommission.** Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Starosten eine Sitzung der Kreis-Landwirtschaftskommission statt, an der Vertreter der Landwirtschaft aus dem ganzen Kreise teilnahmen. Einen längeren Vortrag über Wirtschaftsprüfung hielt Landkommissar Szumsko, der von dem Leiter der Landwirtschaftlichen Schule Dir. Perket ergänzt wurde.

Gniezno (Gnesen)

ew. **Rangierunfall.** Auf dem hiesigen Güterbahnhof ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Bahnbeamte Stefan Kaminiski geriet so unglücklich beim Rangieren zwischen zwei Güterwagen, daß ihm der rechte Arm vollständig zermalmt wurde. Man brachte den Verunglückten sofort in das Stadtkrankenhaus. Sein Zustand ist ernst.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Bewaffneter Raubüberfall.** Nachts drangen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen in die Wohnung des Dominiakausfers Orzowiecki ein, banden dessen Ehefrau und forderten die Herausgabe des Geldes. Darauf durchsuchten sie mit Handschuhen an den Händen die ganze Wohnung. Nach einer einstündigen „Revision“ aßen sie sich in der Küche satt und ergreifen dann unerkannt im Dunkel der Nacht unter Mitnahme von 300 Zloty Bargeld die Flucht. Von den Tätern fehlt noch bis jetzt jede Spur.

Dobrzyca (Doberzhüt)

ik. **Unwetterwäden.** Am Mittwoch nachm. zog gegen 5 Uhr über unsere Gegend ein schweres Gewitter, das in einem wolkentrübigen Regen große Wassermassen und Hagel mitbrachte. Ganz besonders stark gelitten haben die Ortsschaften Blumenau, Rothendorf und Steinikheim. Hier standen in wenigen Augenblicken die Felder unter Wasser. Durch Ausspülungen ist hier empfindlicher Schaden entstanden. Der Hagel, der hier mehrere Zentimeter stark niederlag, hat auch schweren Schaden angerichtet. Die Höhe des Gesamtschadens läßt sich noch nicht übersehen. Das sonst kleine Fließchen Kutynia ist über die Ufer getreten und hat Wiesen, Felder, Gärten und Wege überschwemmt.

Ostrów (Ostrowo)

ik. **Verpachtung von Obstalleen.** Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Starost Dr. Ebert, gibt bekannt, daß am Montag, dem 24. Mai, um 9 Uhr vorm. im Gasthaus Orzeka in der Rakfower Straße eine Verpachtung aller an Wojewodschafts- und Kreis-Ausschüssen liegenden Obstalleen stattfindet. Es handelt sich dabei um Äpfel und Süß- und Sauerkirschen, Birnen und Äpfeln. Die Verpachtungen finden durch meistbietende Versteigerungen statt. Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

ik. **Der Kreisverein des Pferdezüchterverbandes** hält am Montag, dem 24. d. Mts., um 10.30

Uhr im Grand-Café in der Breslauer Straße seine diesjährige Generalversammlung ab. Stimm- und wahlberechtigt sind nur die Mitglieder, die gleichzeitig Mitglieder des Verbandes sind und sich durch Legitimation ausweisen können. Mit dieser Legitimation müssen die Beitragsquittungen für die Jahre 1937 und 1938 vorgelegt werden. Am Versammlungstage findet um 9 Uhr auf dem Viehmarkt eine Lizenzierung von Stuten derjenigen Pferdezüchter statt, die noch in diesem Jahre Mitglieder des Pferdezüchterverbandes werden wollen.

Krotosyn (Krotoschin)

• **Vom Blitz getötet** wurde der 50jährige Bogt Walenty Bielawny in Konarzewo. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Am gleichen Tage wurden durch Blitzschlag in der Ziegelei Jbuny die beiden Arbeiter Stan. Sobanski und Piotr Stora verletzt. Lebensgefahr besteht bei ihnen glücklicherweise nicht.

• **Gelungener Fang.** Am vergangenen Wochenmarkt wurde im Schnittwarengeschäft von Rydrych am Markt ein Ballen Leinwand im Werte von 28 Zloty gestohlen. Der Verdacht, die Tat begangen zu haben, fiel auf eine gewisse Marianna Jmyslona aus Bialki. Eine Hausdurchsuchung förderte ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen zutage, wie Mägen, Hüte, Blusen und Kleiderstoffe, Wolle, Tücher, Gürtel usw. Die Eheleute Jmyslona wurden ins Gefängnis eingeworfen. Wie sich herausstellte, sind sämtliche Gegenstände an den Markttagen in Krotoschin bzw. Ostrowo gestohlen worden.

• **Verpachtung von Äleen.** Die diesjährige Obsternte der Äleen im hiesigen Kreise wird an folgenden Terminen verpachtet: Bezirk Roschmin und Koryta am Dienstag, 25. Mai, 10 Uhr vormittags im Lokal Mrozowski in Roschmin; Bezirk Pogorzela am Dienstag, 25. Mai, um 2 Uhr nachm. im Lokal Przybylski zu Pogorzela; Bezirk Krotoschin-Jbuny-Robylin: am Mittwoch, 26. Mai, um 10 Uhr vorm. im Hotel „Wielkopolski“ zu Krotoschin. Die Pachtbedingungen werden vor jedem Termin bekanntgegeben; nähere Informationen erteilt das Kreiswegesamt sowie die zuständigen Wegemeister.

• **Einsegnung.** Am 2. Pfingstfeiertag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 5 Mädchen und 12 Knaben konfirmiert. Kirchenchor und Posaunenchor verschönten die Feier. Zum Andenken an den Tag erhielten die Kinder ein Bild ihrer Heimatkirche.

Zaniemysl (Santomischel)

t. **Vom Pfingstschiefen.** Aus dem diesjährigen Pfingstschiefen der hiesigen Schühengilde, das der Propst Nawrowski und der Wójt Lufajewski mit Schüssen zu Ehren der polnischen Republik eröffneten, ging Herr Kaver Stengert als Schühenkönig hervor und wurde als solcher am Dienstag nach Pfingsten feierlich eingeführt.

Kiskowo (Welnau)

wm. **Schweres Unwetter.** Am Mittwoch nachmittag zog ein schweres Unwetter über Kiskowo und die nächste Umgebung. Es gab einen wolkentrübigen Regen und einen Hagelschlag mit so großen Hagelkörnern und Eisstücken, wie es seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen ist. In den Gärten ist alles zerschlagen und teilweise verendet. Die niedrig gelegenen Acker stehen unter Wasser, auch die Chaussee nach Rybno war teilweise unter Wasser. Die Feldfrüchte haben großen Schaden erlitten, um so mehr, als schon am Abend

vorher ein Gewitter mit fast denselben Regemengen niedergegangen war.

wm. **Brand durch Blizschlag.** Bei dem schweren Gewitter am Mittwoch schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Pitt in Turostowo und zerstörte sie ein. Zwei angrenzende Schuppen und die Maschinen sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Miedzychód (Birnbäum)

hs. **Das Pfingstschiefen** der hiesigen Schühengilde begann am zweiten Pfingsttage mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche und Ausmarsch zum Schühenhaus vom Lokal Säwry mit Abholung des bisherigen Schühenkönigs Robert Matthes. Am Dienstag wurde das Schiefen beendet. Bezirksfornsteigermeister Ludwig Reinhold wurde zum Schühenkönig, Robert Matthes zum ersten und Stadtrat a. D. Andrzej Majherel zum zweiten Ritter proklamiert und um 9 Uhr abends mit Musik nach Hause geleitet. Der Schühenkönig lud darauf die Schühenbrüder zu einem gemütlichen Beisammensein.

Inowroclaw (Hohenalza)

ü. **Pfingstschiefen der Schühengilde.** Während der Pfingstfeiertage veranstaltete auch die hiesige Schühengilde ihr traditionelles Schiefen um die Königswürde, die Stanislaw Deusch mit 18 Punkten errang. Erster Ritter wurde Stadtpräsident Janowski, zweiter Ritter der Drogeriebesitzer Bozejewski.

ü. **Feuer.** Zum Schaden des Landwirts W. Meister in Glinno brannten die Scheune, der Stall und ein Schuppen ab. Mitverbrannt sind sechs Schweine, landw. Maschinen, drei Arbeits- und zwei Rutschwagen. Der Gesamtschaden beträgt 5000 Zloty, wovon 3500 Zloty durch die Versicherung gedeckt werden.

ü. **Freier Eintritt zum Familienabend.** Die Vorstände des Geselligen Vereins zur Förderung von Kunst und Wissenschaft und des Männergesangsvereins veranstalten am Sonntag, dem 22. d. Mts., im Deutschen Hause einen gemeinsamen Familienabend, der um 20 Uhr beginnt. Der Eintritt ist frei, um auch minderbemittelten Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, an diesem Abend einmal froh zu sein. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.

Tczew (Dirschau)

— **Einbruch in ein Tanzlokal.** In der Nacht zum Mittwoch gelangten einige Strolche von der Bahnhofstraße aus über Hof und Jaun auf das Restaurationsgrundstück von Osdolsti in der früheren Wilhelmstraße. Die Täter erbrachen hier ein Fenster und gelangten in das Lokal. Von den Spitzbuben wurden die einzelnen Räume vollständig durchwühlt. Die Spitzbuben fanden auch den Schlüssel des Billards und entwendeten aus dessen Rassenbehälter eine Summe. Aus dem Büffetraum wurden sämtliche Tabakwaren und der Vorrat an schwachprozentigen Weinen bis auf sechs Flaschen, ferner Kuchen, Würste und Fleisch gestohlen. Das wertvolle Bandoneon eines Musikers ist anscheinend von den Tätern übersehen worden. Die Polizei leitete sofort eine energische Untersuchung ein.

Kirchliche Nachrichten

Die Kollekte am Sonntag Trinitatis, dem 23. Mai, ist für den Evangelischen Jugenddienst bestimmt.
Kreuzkirche. Sonntag, 23. 5., vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Beichte u. hl. Abendmahl. D. Hofst.
St. Petruskirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 23. 5., 10.15 Uhr fällt der Gottesdienst aus.
St. Pauluskirche. Sonntag, 23. 5., vorm. 10 Uhr: Konfirmation; anschließend Beichte und Abendmahl. Heim. Mittwoch, 26. 5., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 23. 5., Einsegnung der Konfirmanden. 9 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl. Brummad. Dienstag, 26. 5.: Bibelstunde.
Christuskirche. Sonntag, 23. 5., 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls. Montag, nachmittags 4.30 Uhr: Frauenhilfe. Abends 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag kein Gottesdienst.
Evangel.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag (Trinitatisfest). 9.15 Uhr: Predigtgottesdienst. Witar Magrochki-Katel 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Freitag, 8.4 Uhr: Männerchor.
Evangel. Verein junger Männer. Sonntag (Tag der Einsegnung): keine Veranstaltung. Montag: Posaunenblasen fällt aus. Donnerstag: Fronleichnam-Veränderung in die Grünheide. Treffpunkt 7.15 Uhr Hauptbahnhof. Treffpunkt für Radfahrer: 7 Uhr Vereinshaus.
Evangel. Jungmädcherverein. Sonntag (Konfirmationsstag) keine Veranstaltung. Donnerstag (Fronleichnam): Gemeinsame Fahrt in die Grünheide. Treffpunkt 7.15 Uhr Hauptbahnhof. Treffpunkt für Radfahrer: 7 Uhr Vereinshaus. Freitag, 23. 5., 8 Uhr: Helmaabend. Sonntag, 30. 5., 5 Uhr: Jahreshauptversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Evangel. Kirche Rawitsch. Sonntag, 23. 5., 10 Uhr: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden und Abendmahl. Montag, 24. 5. Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 26. 5. Uhr: Verein junger Mädchen.
Randesbischlische Gemeinshaft Rawitsch. Sonntag, 20. 5. Uhr: Andacht. Dienstag, 20. 5. Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20. 5. Uhr: Bibelstunde.
Evangel. (Wielka Góra). Sonntag, 23. 5., vorm. 1.10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Konfirmation. Beichte u. hl. Abendmahl.
Kafosmalde (Kafoslaw). Sonntag, 23. 5., vorm. 9 Uhr: Segelgottesdienst.
Wreschen. Sonntag 23. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation, hl. Abendmahl.
Wielkomsan. Sonntag, 23. 5., 10 Uhr: Segelgottesdienst.
Schwerzeng. Sonntag, 23. 5., 9.30 Uhr: Einsegnungsgottesdienst mit Abendmahlfeier. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 8. 5. Uhr: Bibelstunde.
Krotoschin. Sonntag, 23. 5., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Segelgottesdienst. Mittwoch, 8. 5. Uhr: Jugendstunde.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petruil; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.

Film-Besprechungen

Störche: „Der letzte Mohikaner“

Man nehme die tragische Indianergeschichte J. Coopers vom Schicksal der letzten Mohikaner Eingang und seines Sohnes Unkas und verführe sie gut mit der Trappererzählung Lebertrumps „Falkenauge“. Man tue einen gehäuften Vöfel Heldisches daran und übergebe den Drei sorgsam mit tragischer Liebe, bis der amerikanische Sommerfilm gar ist. Mit einigen hübschen Naturaufnahmen grün garniert, ist dieses Filmgericht für manche, vor allem für Freunde der alten, einst so beliebten Indianer- und Trapperbücher angenehm und wohlnehmend.

lk.

Worte zur Pünktlichkeit

Ein sehr bekannter englischer Dichter — es war Oskar Wilde, der als Träger seltsamer Paradoxie bekannt wurde — sagte einmal: „Pünktlichkeit stiehlt uns die Zeit.“ Das ist eine Auffassung, die vielen Leuten eigen ist, aber es ist bestimmt keine Auffassung, die als nachahmenswert empfohlen werden dürfte. Goethe, der deutsche Dichter, sagte: „Pünktlich sein heißt, Höflichkeit zu einer Lebensstunde machen“, und diese Auffassung wird uns schon wesentlich einleuchtender erscheinen. In der letzten Ausgabe der Monatschrift „Handel und Gewerbe“ wird auch dieses Thema der Pünktlichkeit einmal gründlich berührt, und es wird immer wieder erneut darauf hinzuweisen sein, daß die Zukunft immer neben der Leistungskraft und dem Leistungswillen, nicht nur in bezug auf Güte der Arbeit und der Leistung, sondern auch in den Fragen des geschäftlichen Verkehrs, notwendig wird.

Mancherlei Untugenden sind in uns zu bekämpfen, hierzu gehören auch die Fragen der Höflichkeit, die Fragen, die uns lehren, daß der Kunde nur zu jenen wiederkommt, bei denen ihm ein freundliches Gesicht gezeigt und ein nettes Entgegenkommen bewiesen wurde. Es kommt, wie immer im Leben, auch hier auf die berühmten „Kleinigkeiten“ an. Es ist nicht vergeblich, auch an dieser Stelle einmal eine kurze Betrachtung zu zitieren, die kürzlich im „Schlesischen Handwerk“ veröffentlicht wurde. Dort lesen wir:

„Wir haben die Möglichkeit, die Umsätze des Handwerks um mehrere Millionen zu erhöhen. Ungezählte Tausende von Kunden können neu oder zurückgewonnen werden. Dazu ist es lediglich notwendig, eine einzige handwerkliche Untugend über Bord zu werfen, die uns von der Kundenschaft am allermeisten verüßelt wird.“

Diese Untugend ist — mancher wird's nicht glauben wollen — die Unpünktlichkeit. Sie setzt uns in den Augen der Kundenschaft herab. Schon heute braucht nur ein Volksgenosse anzufangen, davon zu erzählen, wie das „Morgen“ eines Handwerkers zwei Wochen ge-

dauert hat — da prasseln ähnliche Geschichten von allen Seiten auf ihn ein.

Man kann dem Kunden noch so genau erklären, warum eine Verspätung unvermeidlich war, kann ihm die Eigenart handwerklicher Arbeit vorstellen — er hört aus allem nur die drei Worte heraus: „Noch nicht fertig“ — geht hin und ärgert sich. Wir werden die Kundenschaft nicht ändern, also müssen wir uns selbst ändern. Jeder Tag, den wir damit zögern treiben, um weitere Kunden ins Warenhaus, zur Fertigwarenindustrie, zur Selbstversorgererei.

Machen wir uns nichts vor. Gut die Hälfte aller Termintreueigkeiten entstehen nur daraus, daß wir, nur um uns den Auftrag zu sichern, Zusage machen, deren Unerfüllbarkeit uns von Anfang an klar ist. Anstatt in solchen Fällen den Kunden auch einmal zum Kollegen zu weisen, wird drauflosversprochen — mit dem Erfolg, daß der Kunde nicht mehr wiederkommt und auf das ganze Handwerk verärgert ist.

Ein weiterer großer Teil der Terminüberschreitungen beruht auf Organisationsfehlern. Wer nicht gewohnt ist, einzuteilen, wer keine

Vergessen

Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat Juni zu entrichten. Sichern Sie sich die weitere pünktl. Zustellung des

Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Monats.

Aufzeichnungen über erteilte Aufträge und zugelegte Termine führt, der wird sich nicht wundern dürfen, wenn er allenthalben zu spät kommt.

Nur der kleine Rest der Fristverläumdungen, der noch übrig bleibt, mag auf technische Gründe zurückgeführt werden. Auch hier läßt sich viel tun, wenn man sich zum Prinzip macht, lieber Opfer zu bringen als ein gegebenes Versprechen zu brechen.

Welche ungeahnten Verbemöglichkeiten liegen für jeden einzelnen Handwerker in dem schlichten Satz: „Ich bin pünktlich!“ Freilich muß auch jeder einzelne diesen Satz mit Leben erfüllen und praktisch beweisen, daß er nicht zu viel behauptet hat. Man kann sogar daran denken, mehrere Handwerker zur gemeinsamen Befolgung dieses Satzes und zur gegenseitigen Ueberwachung zusammenzuschließen, ja daraus kann eine ganze Bewegung entstehen, die die Augen der unwiderstehlich mitreißt. Die Volksgenossen werden zunächst ungläubig sein, die Preise werden aufmerksam werden, das Neue wird Anklang finden, und bald wird man auch den Erfolg sehen. Die beste Werbung heißt ja: Dem Kunden seinen Vorteil zeigen!

Wer heute schon pünktlich ist — immer pünktlich! —, der braucht sich nicht getroffen zu fühlen. Der ganze Vorschlag enthält eine Binsenwahrheit, aber die muß gesagt werden. Ein gut Stück unseres Wiederaufstiegs hängt davon ab.“

Ausgezeichnet ist dieses Zitat; die Pünktlichen brauchen sich wirklich nicht getroffen zu fühlen. Aber nun auch ein wenig die „andere Seite“, jene nämlich die mit dem Brustton der Ueberzeugung ausrufen: „Natürlich! Ich hab's ja immer gesagt, auch ich kenne nur solche unpünktlichen Kerle!“ Jenen wollen wir die Frage vorlegen: „Seid Ihr aber auch immer pünktlich im Bezahlen?“

Genau so wie wir von den Handwerkern und Gewerbetreibenden Pünktlichkeit und Höflichkeit

fordern, genau so müssen wir bestrebt sein, mit gleicher Münze zu zahlen. Mit Pünktlichkeit und Höflichkeit. Versuchen wir es einmal, es geht mit diesen beiden Dingen wie mit allen „Kleinigkeiten“, sie kosten nicht viel — meist nur etwas Beherrschung — aber sie sind das Geheimnis des Erfolges.

Vierstöckiger Neubau in Warschau

In Warschau ist dieser Tage ein Neubau, der noch nicht ganz fertig war, eingestürzt. Ein vierstöckiges Haus an der ul. Witoskiej stand kurz vor der Fertigstellung. Am Dienstag hörten die Bauarbeiter ein Krachen in der Frontwand. Auf Veranlassung des Bauführers stiegen sie die Wand mit einem Balkengerüst. In der Nacht gegen 1 Uhr wurden die Bewohner des benachbarten Hauses durch ein starkes Geräusch aus dem Schlaf gerissen. Die oberen Stockwerke des Neubaus brachen langsam in sich zusammen. Nur die am Tage abgefrühte Wand blieb stehen. Die einstürzenden Wände zogen auch das Nachbarhaus in Mitleidenhaft, in dessen Seitenwand große Risse entstanden. Dadurch fielen mehrere Fenster mit den Rahmen heraus. Noch in der Nacht traf eine Untersuchungskommission der Baupolizei ein, die feststellte, daß das Unglück auf minderwertiges Material zurückzuführen ist. Das Nachbarhaus mußte geräumt werden, da auch für dieses Gebäude Einsturzgefahr besteht.

Flugunfall bei Böblingen

Am Donnerstag mittag gegen 3 Uhr wurde ein Flugzeug der Strecke Stuttgart—Friedrichshafen kurz nach dem Abflug in Böblingen infolge unfreiwilliger Bodenberührung stark beschädigt. Hierbei kamen der Maschinistenführer und ein Fluggast ums Leben. Der Fluggastführer wurde schwer, drei Fluggäste wurden leichter verletzt.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 23. bis 29. Mai 1937

Sonntag

Warschau, 12.05: Musikalische Matinee. 14: Hörbericht. 14.30: Volksmusik. 15.15—15.30: Chortanz. 16: Die Comedian Harmonists singen. 16.25: Hörspiel. 17—19: Rante Musik. 19.15: Nachr. 19.20: Schallplatten. 20.20: Sport. 20.30: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Im „Roten Schenke“ zu Salsfeld. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Volk Ernst die Welt und heiter alle Arbeit. Eine Morgenfeier. 10.45: Industrielle-Schallplatten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasia auf der Violine. 11.45: Standemuff aus der Feldherrenhalle. 12.35: Zeitzeichen. 13: Glühwünsche. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. Die Gänsefährin am Brunnen. 14.30: Mai-Singen. Spanien-deutsche Mädchen singen in Herden a. d. Sieg. 15: Klammuff. 16: Musik am Nachmittag. 17: Schöne Melodien. 18.50: Durch die Dämmerung. Ein Rundfunk von der stimmungsvollen Geländefahrt 1937. 19.40: Deutschland-Sporttage. Rundfunk-Sportnachrichten. 19.50: Unsere Jugend braucht Schwimmunterricht. 20: Zwei frühe Stunden. 22: Wetter. Nachr., Sport. Anst. Deutschland. 22.30: Wir bitten um Tausch. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau, 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenmusik. 8.10: Kleine Frühmusik. 8.50: Nachr. 9: Kammermusik der Barockzeit. 10: Morgenfeier der SS. 10.30: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11.30: Tiere um uns. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Wir kamen im Bürgerland. 14.30: Die Schüttelreute. 15.30: Konzert. 16: Handball-Länderspiel. Deutschland-Österreich. 18: Sportschereit. 18.30: Wiedergeburt. 18.45: Offenes Singen. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Wie die Äpfel sprangen. 20.30: Wie geht die Jungen. 22: Nachr. 22.30—24: Wir bitten um Tausch.

Königsberg, 6: Fröhliches Wieder. 7: Morgenkonzert. 9: Gänge. Morgenfeier. 10: Im alten Reich unter Morgen. 10.50: Wetter. Programmvorstellung. 11: Aus der Geschichte einer Kreisstadt im deutschen Osten. 11.30: Grenzlandbauer — Kämpfer für das Deutsche. 12: Konzert. 14: Schach. 14.30: Kurzwelt zum Nachhören. 15.15: Im südländischen Land. 15.30: Nun singet und seid froh. 16: Unterhaltungs-konzert. 16.50: Handball-Länderspiel. Deutschland-Österreich. 17.45: Rundfunk-Länderspiel. Deutschland-Österreich. 17.45: Dorgemeinschaftsabend in Westfalen. 18.45: ... dann gibt's zwei Möglichkeiten. 19.20: Frontsoldaten. Kamerad — Ich lache dich. 19.55: Sportfunk. 20.10: Bühnenabend. 22: Nachr. 22.30: Militärkapitel in Amden. 22.40—24: Tanzmusik.

Montag

Warschau, 12.05: Chortanz. 12.30—12.50: Hörbericht. 13.15: Solifunkonzert auf Schallplatten. 13.55: Kinderfunk. 14.15: Briefkasten. 14.30—17: Salonmusik. 17.15—17.45: Solifunkonzert. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20—18.45: Operettenmusik auf Schallplatten. 19: Für die Schönen. 19.30: Solen und Tanzmusik. 20.15: Jugoslaw. Musik. 20.45: Nachr. 21: Hörspiel. 21.30: Schach. 22—23: Orchesterkonzert.

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anst. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 10: Grundschulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Stroh über dem Kopf. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. Glühwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Mitternacht von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.15: Industrielle-Schallplatten. 15.30: Also spricht Fritz Reuter. Gläubiger um Wälder. 16: Musik am Nachmittag. 17: Eine Taloskopa. Eine geistliche Heiter. 18: Wilmann. Volksmusik und lustige Geschichten. 18.30: Band aus Moor und Meer. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland. 20: Kernspruch. Wetter. Nachrichten. 20.10: Kammermusik. 21: Unterhaltungs-konzert. 22: Wetter. Sport. Anst. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Vom Ultrazugwellensender. 23.45: Aus der Welt der Operette.

Breslau, 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 9.35: Frauenkonzert. 10: Kinderlieder. 11.30: Nachr. 11.45: Zwei und Auswertung der Hoffarten. 12: Konzert. 14: Nachrichten. Börse. 14.10: Tante Lachende Musik. 16: Konzert. 18: Vom Werden der deutschen Filmkunst. 18.20: Deutscher Dichtertage. 18.50: Nachrichten. 19: Und das alles zwecks Angabe. 19.50: Zeitfunk-Vorlesung. 20: Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.30: Deutschland baut auf. 22.40—24: Tanzmusik.

Königsberg, 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Tönen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Morgenberichte. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 15.15: Glühwünsche. 15.30: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.45: Zeitzeichen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kammermusik. 18.20: Der Dichter spricht — Ernst Burm ist aus seinem Buch „Die Ablerin“. 18.40: „Firma läuft im Auslande“. 19: Der Rosenkranz-fallender. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-echo. 20: Kernspruch. Wetter. Nachr. 20.10: Walzer und Märchen. 22: Wetter. Nachr., Sport. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 15.10: Wieder der Heimat. 15.30: Wir rufen für den Stand. 15.40: Die Frau als Heiler. 16: Konzert. 18: Wahlzeit, meine Herrschaften. 18.30: Die Töchter der roten Erde. 18.45: Klingende Farben. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachrichten. 20.10: Aus b-lieben Opern. 22: Nachrichten. Sport. 22.30: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35 bis 24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau, 12.05—12.40: Opernmusik v. Gonnad auf Schallplatten. 12.45—13: Volksmusik. 13.15: Briefkasten. 13.30 bis 17: Chortanz. 17.15—17.50: Kammermusik. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20: Schallplatten. 18.45—19: Nachr. 19.20: Englische Musik. 20: Vortrag über Musik. 20.15—22.30: Oper. Einl. Nachrichten. 22.45—23: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Von Berlin. Konzert. 7: Nachrichten. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Mein Obstgarten wird wieder ertragreicher. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. Glühwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Mitternacht von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.45: Für jeden etwas. 15.40: Wo der Urwald sich richtet. 16: Musik am Nachmittag. 18: Virtuose Musik für zwei Violinen. 18.20: Glühwünsche. 18.30: Die Ablerin. 18.45: Die Hauptstadt der Bewegung ruft das deutsche Landvolk. 19: Konzert. Einlage 13: Zeit. Wetter. Nachr. 14: Nachr. Börse; anst. 1000 Tante lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 18: Simpfe hören Olympia-Erinnerung. 18.20: Stille auf dem Meier. 18.50: Sendeleit des nächsten Tages; anschließend von Musik, Quart und anderen lehrer Dingen. 19: Kreuzfidele Multitanten. 19.40: Aus dem Zeitgeschehen. 20: Nachr. 20.10: Kreuzfidele Multitanten. 20.30: Die armstellige Befehlshaber. 22: Nachrichten. 22.30—24: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau, 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Wetter. 9.35: Peterlilien-Suppentanz macht in unserm Garten. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.30: Schach. 14.45: anstehend 1000 Tante lachende Musik. 15.30: Als der Malter zum Wand fliegen wollte. 16: Konzert. 18: Ein Mann malt deutsche Geschichte. 18.15: Orchestermusik. 18.30: Eine neuzeitliche Düngekratte wird erachtet. 19: „Zwischen Tier und Böhmern“. 20: Nachr. 20.10: „Seiterser Abendkonzert“. 22: Nachr. 22.20: Vortrag. 22.40—24: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg, 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Tönen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Morgenberichte. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 15.15: Glühwünsche. 15.30: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.45: Zeitzeichen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kammermusik. 18.20: Der Dichter spricht — Ernst Burm ist aus seinem Buch „Die Ablerin“. 18.40: „Firma läuft im Auslande“. 19: Der Rosenkranz-fallender. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-echo. 20: Kernspruch. Wetter. Nachr. 20.10: Walzer und Märchen. 22: Wetter. Nachr., Sport. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau, 12.05—12.40: Unterh.-Konzert. 12.45: Schallpl. 13.15: Briefkasten. 13.30: Kinderfunk. 13.50—17: Zeitliche Musik. 17.15—17.50: Solifunkonzert. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20: Schallplatten. 18.45—19: Nachrichten. 19.20: Schallplatten. 19.55—22.35: Operettenmusik auf Schallpl. 20.45: Nachr. 21: C-Orchesterkonzert und Konzert. 21.45: Unterh.-Musik. 22.25—23: Hörspiel.

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anst. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnhalle. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Tierfrankheiten, die auf uns übertragbar sind. Wetter. 12: Musikalische Kurzwelt. 12.55: Zeitzeichen. Glühwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Mitternacht von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.45: Zeitzeichen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kammermusik. 18.20: Der Dichter spricht — Ernst Burm ist aus seinem Buch „Die Ablerin“. 18.40: „Firma läuft im Auslande“. 19: Der Rosenkranz-fallender. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-echo. 20: Kernspruch. Wetter. Nachr. 20.10: Walzer und Märchen. 22: Wetter. Nachr., Sport. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau, 5: Musik für Frühaufsteher. 5.30: Wetter. 5.45: Morgenkonzert. 6: Tönen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Morgenberichte. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzwelt zum Nachhören. 15.15: Glühwünsche. 15.30: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.45: Zeitzeichen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kammermusik. 18.20: Der Dichter spricht — Ernst Burm ist aus seinem Buch „Die Ablerin“. 18.40: „Firma läuft im Auslande“. 19: Der Rosenkranz-fallender. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-echo. 20: Kernspruch. Wetter. Nachr. 20.10: Walzer und Märchen. 22: Wetter. Nachr., Sport. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

11.30: Unterh.-Musik. 11.45: Kurznachrichten. 12: Konzert. 12.30: Unterh.-Musik. 12.45: Kurznachrichten. 13: Unterh.-Musik. 13.15: Kurznachrichten. 13.30: Unterh.-Musik. 13.45: Kurznachrichten. 14: Unterh.-Musik. 14.15: Kurznachrichten. 14.30: Unterh.-Musik. 14.45: Kurznachrichten. 15: Unterh.-Musik. 15.15: Kurznachrichten. 15.30: Unterh.-Musik. 15.45: Kurznachrichten. 16: Unterh.-Musik. 16.15: Kurznachrichten. 16.30: Unterh.-Musik. 16.45: Kurznachrichten. 17: Unterh.-Musik. 17.15: Kurznachrichten. 17.30: Unterh.-Musik. 17.45: Kurznachrichten. 18: Unterh.-Musik. 18.15: Kurznachrichten. 18.30: Unterh.-Musik. 18.45: Kurznachrichten. 19: Unterh.-Musik. 19.15: Kurznachrichten. 19.30: Unterh.-Musik. 19.45: Kurznachrichten. 20: Unterh.-Musik. 20.15: Kurznachrichten. 20.30: Unterh.-Musik. 20.45: Kurznachrichten. 21: Unterh.-Musik. 21.15: Kurznachrichten. 21.30: Unterh.-Musik. 21.45: Kurznachrichten. 22: Unterh.-Musik. 22.15: Kurznachrichten. 22.30: Unterh.-Musik. 22.45: Kurznachrichten. 23: Unterh.-Musik. 23.15: Kurznachrichten. 23.30: Unterh.-Musik. 23.45: Kurznachrichten. 24: Unterh.-Musik. 24.15: Kurznachrichten. 24.30: Unterh.-Musik. 24.45: Kurznachrichten. 25: Unterh.-Musik. 25.15: Kurznachrichten. 25.30: Unterh.-Musik. 25.45: Kurznachrichten. 26: Unterh.-Musik. 26.15: Kurznachrichten. 26.30: Unterh.-Musik. 26.45: Kurznachrichten. 27: Unterh.-Musik. 27.15: Kurznachrichten. 27.30: Unterh.-Musik. 27.45: Kurznachrichten. 28: Unterh.-Musik. 28.15: Kurznachrichten. 28.30: Unterh.-Musik. 28.45: Kurznachrichten. 29: Unterh.-Musik. 29.15: Kurznachrichten. 29.30: Unterh.-Musik. 29.45: Kurznachrichten. 30: Unterh.-Musik. 30.15: Kurznachrichten. 30.30: Unterh.-Musik. 30.45: Kurznachrichten. 31: Unterh.-Musik. 31.15: Kurznachrichten. 31.30: Unterh.-Musik. 31.45: Kurznachrichten. 32: Unterh.-Musik. 32.15: Kurznachrichten. 32.30: Unterh.-Musik. 32.45: Kurznachrichten. 33: Unterh.-Musik. 33.15: Kurznachrichten. 33.30: Unterh.-Musik. 33.45: Kurznachrichten. 34: Unterh.-Musik. 34.15: Kurznachrichten. 34.30: Unterh.-Musik. 34.45: Kurznachrichten. 35: Unterh.-Musik. 35.15: Kurznachrichten. 35.30: Unterh.-Musik. 35.45: Kurznachrichten. 36: Unterh.-Musik. 36.15: Kurznachrichten. 36.30: Unterh.-Musik. 36.45: Kurznachrichten. 37: Unterh.-Musik. 37.15: Kurznachrichten. 37.30: Unterh.-Musik. 37.45: Kurznachrichten. 38: Unterh.-Musik. 38.15: Kurznachrichten. 38.30: Unterh.-Musik. 38.45: Kurznachrichten. 39: Unterh.-Musik. 39.15: Kurznachrichten. 39.30: Unterh.-Musik. 39.45: Kurznachrichten. 40: Unterh.-Musik. 40.15: Kurznachrichten. 40.30: Unterh.-Musik. 40.45: Kurznachrichten. 41: Unterh.-Musik. 41.15: Kurznachrichten. 41.30: Unterh.-Musik. 41.45: Kurznachrichten. 42: Unterh.-Musik. 42.15: Kurznachrichten. 42.30: Unterh.-Musik. 42.45: Kurznachrichten. 43: Unterh.-Musik. 43.15: Kurznachrichten. 43.30: Unterh.-Musik. 43.45: Kurznachrichten. 44: Unterh.-Musik. 44.15: Kurznachrichten. 44.30: Unterh.-Musik. 44.45: Kurznachrichten. 45: Unterh.-Musik. 45.15: Kurznachrichten. 45.30: Unterh.-Musik. 45.45: Kurznachrichten. 46: Unterh.-Musik. 46.15: Kurznachrichten. 46.30: Unterh.-Musik. 46.45: Kurznachrichten. 47: Unterh.-Musik. 47.15: Kurznachrichten. 47.30: Unterh.-Musik. 47.45: Kurznachrichten. 48: Unterh.-Musik. 48.15: Kurznachrichten. 48.30: Unterh.-Musik. 48.45: Kurznachrichten. 49: Unterh.-Musik. 49.15: Kurznachrichten. 49.30: Unterh.-Musik. 49.45: Kurznachrichten. 50: Unterh.-Musik. 50.15: Kurznachrichten. 50.30: Unterh.-Musik. 50.45: Kurznachrichten. 51: Unterh.-Musik. 51.15: Kurznachrichten. 51.30: Unterh.-Musik. 51.45: Kurznachrichten. 52: Unterh.-Musik. 52.15: Kurznachrichten. 52.30: Unterh.-Musik. 52.45: Kurznachrichten. 53: Unterh.-Musik. 53.15: Kurznachrichten. 53.30: Unterh.-Musik. 53.45: Kurznachrichten. 54: Unterh.-Musik. 54.15: Kurznachrichten. 54.30: Unterh.-Musik. 54.45: Kurznachrichten. 55: Unterh.-Musik. 55.15: Kurznachrichten. 55.30: Unterh.-Musik. 55.45: Kurznachrichten. 56: Unterh.-Musik. 56.15: Kurznachrichten. 56.30: Unterh.-Musik. 56.45: Kurznachrichten. 57: Unterh.-Musik. 57.15: Kurznachrichten. 57.30: Unterh.-Musik. 57.45: Kurznachrichten. 58: Unterh.-Musik. 58.15: Kurznachrichten. 58.30: Unterh.-Musik. 58.45: Kurznachrichten. 59: Unterh.-Musik. 59.15: Kurznachrichten. 59.30: Unterh.-Musik. 59.45: Kurznachrichten. 60: Unterh.-Musik. 60.15: Kurznachrichten. 60.30: Unterh.-Musik. 60.45: Kurznachrichten. 61: Unterh.-Musik. 61.15: Kurznachrichten. 61.30: Unterh.-Musik. 61.45: Kurznachrichten. 62: Unterh.-Musik. 62.15: Kurznachrichten. 62.30: Unterh.-Musik. 62.45: Kurznachrichten. 63: Unterh.-Musik. 63.15: Kurznachrichten. 63.30: Unterh.-Musik. 63.45: Kurznachrichten. 64: Unterh.-Musik. 64.15: Kurznachrichten. 64.30: Unterh.-Musik. 64.45: Kurznachrichten. 65: Unterh.-Musik. 65.15: Kurznachrichten. 65.30: Unterh.-Musik. 65.45: Kurznachrichten. 66: Unterh.-Musik. 66.15: Kurznachrichten. 66.30: Unterh.-Musik. 66.45: Kurznachrichten. 67: Unterh.-Musik. 67.15: Kurznachrichten. 67.30: Unterh.-Musik. 67.45: Kurznachrichten. 68: Unterh.-Musik. 68.15: Kurznachrichten. 68.30: Unterh.-Musik. 68.45: Kurznachrichten. 69: Unterh.-Musik. 69.15: Kurznachrichten. 69.30: Unterh.-Musik. 69.45: Kurznachrichten. 70: Unterh.-Musik. 70.15: Kurznachrichten. 70.30: Unterh.-Musik. 70.45: Kurznachrichten. 71: Unterh.-Musik. 71.15: Kurznachrichten. 71.30: Unterh.-Musik. 71.45: Kurznachrichten. 72: Unterh.-Musik. 72.15: Kurznachrichten. 72.30: Unterh.-Musik. 72.45: Kurznachrichten. 73: Unterh.-Musik. 73.15: Kurznachrichten. 73.30: Unterh.-Musik. 73.45: Kurznachrichten. 74: Unterh.-Musik. 74.15: Kurznachrichten. 74.30: Unterh.-Musik. 74.45: Kurznachrichten. 75: Unterh.-Musik. 75.15: Kurznachrichten. 75.30: Unterh.-Musik. 75.45: Kurznachrichten. 76: Unterh.-Musik. 76.15: Kurznachrichten. 76.30: Unterh.-Musik. 76.45: Kurznachrichten. 77: Unterh.-Musik. 77.15: Kurznachrichten. 77.30: Unterh.-Musik. 77.45: Kurznachrichten. 78: Unterh.-Musik. 78.15: Kurznachrichten. 78.30: Unterh.-Musik. 78.45: Kurznachrichten. 79: Unterh.-Musik. 79.15: Kurznachrichten. 79.30: Unterh.-Musik. 79.45: Kurznachrichten. 80: Unterh.-Musik. 80.15: Kurznachrichten. 80.30: Unterh.-Musik. 80.45: Kurznachrichten. 81: Unterh.-Musik. 81.15: Kurznachrichten. 81.30: Unterh.-Musik. 81.45: Kurznachrichten. 82: Unterh.-Musik. 82.15: Kurznachrichten. 82.30: Unterh.-Musik. 82.45: Kurznachrichten. 83: Unterh.-Musik. 83.15: Kurznachrichten. 83.30: Unterh.-Musik. 83.45: Kurznachrichten. 84: Unterh.-Musik. 84.15: Kurznachrichten. 84.30: Unterh.-Musik. 84.45: Kurznachrichten. 85: Unterh.-Musik. 85.15: Kurznachrichten. 85.30: Unterh.-Musik. 85.45: Kurznachrichten. 86: Unterh.-Musik. 86.15: Kurznachrichten. 86.30: Unterh.-Musik. 86.45: Kurznachrichten. 87: Unterh.-Musik. 87.15: Kurznachrichten. 87.30: Unterh.-Musik. 87.45: Kurznachrichten. 88: Unterh.-Musik. 88.15: Kurznachrichten. 88.30: Unterh.-Musik. 88.45: Kurznachrichten. 89: Unterh.-Musik. 89.15: Kurznachrichten. 89.30: Unterh.-Musik. 89.45: Kurznachrichten. 90: Unterh.-Musik. 90.15: Kurznachrichten. 90.30: Unterh.-Musik. 90.45: Kurznachrichten. 91: Unterh.-Musik. 91.15: Kurznachrichten. 91.30: Unterh.-Musik. 91.45: Kurznachrichten. 92: Unterh.-Musik. 92.15: Kurznachrichten. 92.30: Unterh.-Musik. 92.45: Kurznachrichten. 93: Unterh.-Musik. 93.15: Kurznachrichten. 93.30: Unterh.-Musik. 93.45: Kurznachrichten. 94: Unterh.-Musik. 94.15: Kurznachrichten. 94.30: Unterh.-Musik. 94.45: Kurznachrichten. 95: Unterh.-Musik. 95.15: Kurznachrichten. 95.30: Unterh.-Musik. 95.45: Kurznachrichten. 96: Unterh.-Musik. 96.15: Kurznachrichten. 96.30: Unterh.-Musik. 96.45: Kurznachrichten. 97: Unterh.-Musik. 97.15: Kurznachrichten. 97.30: Unterh.-Musik. 97.45: Kurznachrichten. 98: Unterh.-Musik. 98.15: Kurznachrichten. 98.30: Unterh.-Musik. 98.45: Kurznachrichten. 99: Unterh.-Musik. 99.15: Kurznachrichten. 99.30: Unterh.-Musik. 99.45: Kurznachrichten. 100: Unterh.-Musik. 100.15: Kurznachrichten. 100.30: Unterh.-Musik. 100.45: Kurznachrichten. 101: Unterh.-Musik. 101.15: Kurznachrichten. 101.30: Unterh.-Musik. 101.45: Kurznachrichten. 102: Unterh.-Musik. 102.15: Kurznachrichten. 102.30: Unterh.-Musik. 102.45: Kurznachrichten. 103: Unterh.-Musik. 103.15: Kurznachrichten. 103.30: Unterh.-Musik. 103.45: Kurznachrichten. 104: Unterh.-Musik. 104.15: Kurznachrichten. 104.30: Unterh.-Musik. 104.45: Kurznachrichten. 105: Unterh.-Musik. 105.15: Kurznachrichten. 105.30: Unterh.-Musik. 105.45: Kurznachrichten. 106: Unterh.-Musik. 106.15: Kurznachrichten. 106.30: Unterh.-Musik. 106.45:

Vom polnischen Getreidemarkt

Der polnische Getreidemarkt zeigt sich weiterhin widerstandsfähig, wenn auch die Lage an den einzelnen Börsenplätzen nicht ganz einheitlich ist. In den grösseren Verbranchszentren, wie Warschau, Kattowitz, Lodz und Krakau, zogen die Preise für Brotgetreide an, während an den Märkten, die auf den Export eingestellt sind, wie Posen und Bromberg, die Preistendenz ein wenig nachgab. Seit gestern macht sich im Zusammenhang mit den sinkenden Preisen am Welt-Weizenmarkt auch an den erstgenannten Plätzen eine leichte Abschwächung bemerkbar. Auch die gebesserten Ernteaussichten in Mitteleuropa infolge des günstigeren Wetters dürften dazu beigetragen haben. Die Preise für Sommergetreide sind unverändert geblieben. Interessant ist, dass sich die Preise für Oel-sämereien und Klee in jüngster Zeit verringert haben. Man erklärt dies mit der Beendigung der Frühjahrseinstellung, in deren Verfolg die Nachfrage nach den genannten Produkten fast gänzlich aufgehört hat. Im übrigen ist das eine Erscheinung, die sich in Polen stets wiederholt, nämlich dass einige Artikel vor der Saatkampagne steigende Tendenz und nach der Kampagne sinkende Preise beobachten lassen, wenn der Landwirt die Restbestände aus der Saatkampagne verkauft.

In den letzten Tagen ist in Polen in grösserem Ausmasse Mais eingeführt worden. Die Maislieferungen gingen hauptsächlich nach den östlichen Teilen Polens und Galiziens.

Die Frühjahrseinstellung in Sowjetrussland

Aus dem letzten Ausweis der zuständigen Volkskommissariate über den Verlauf der Frühjahrsaussaat geht hervor, dass in der ganzen Sowjetunion bis zum 10. Mai d. J. 64,88 Mill. Hektar angebaute worden sind gegenüber 62,16 Mill. ha im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der staatliche Anbauplan wurde zu 69 Prozent (im Vorjahre 63 Prozent) ausgeführt. Am weitesten fortgeschritten ist die Feldbestellung bei den Kolchosen, die bis zum 10. Mai d. J. ein Areal von 58,78 Mill. ha, d. s. 70 Prozent des entsprechenden Saatplanes, bestellt haben, gegenüber 54,34 Mill. ha im Vorjahre. Davon entfallen 49,15 Mill. ha (42,04 Mill. ha) auf die Kolchosen, welche von den Maschinen- und Traktorenstationen bedient werden. Die Sowjetlandgüter haben bis zum 10. Mai d. J. eine Fläche von 5,65 Mill. ha (6,92 Mill. ha) und die bäuerlichen Einzelwirtschaften 446 000 ha (906 000 ha) angebaute, wobei der Anbauplan von den Sowjetlandgütern zu 60 Prozent und von den bäuerlichen Einzelwirtschaften zu 57 Prozent ausgeführt wurde.

In den Kreisen des Landwirtschaftskommissariats ist man mit dem Verlauf der Frühjahrseinstellung keineswegs zufrieden, da eine ganze Reihe von Gebieten mit den Feldarbeiten im Rückstande ist. Dies bezieht sich vor allem auf die Gebiete von Swerdlowsk, Iwanowo, Leningrad, Tscheljabinsk, Omsk usw. Im Gegensatz zu Südrussland ist das Frühjahrswetter im Ostteil der Sowjetunion in diesem Jahre verhältnismässig spät eingetreten. Im Zusammenhang damit wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Feldarbeiten in den östlichen Gebieten in kürzester Frist zu beenden, da die Saaten sonst unter den Herbstfrösten leiden können. Bemerkenswert ist, dass mit der Frühjahrseinstellung vielfach Kolchosen im Rückstande sind, welche von den Maschinen- und Traktorenstationen bedient werden. Es ist dies ein Beweis dafür, dass der Traktorenpark äusserst schlecht ausgenutzt wird. Es werden über zahlreiche Fälle berichtet, in denen die täglichen Arbeitsleistungen der Traktoren äusserst gering sind.

Gründung einer polnisch-argentinischen Handelskammer

Angesichts der von Jahr zu Jahr steigenden Umsätze im Warenverkehr zwischen Polen und Argentinien haben sich die am Handel mit Polen in Argentinien interessierten Kreise zur Gründung einer polnisch-argentinischen Handelskammer in Buenos Aires zusammengeschlossen. Die Konstituierung dieser Handelskammer, an der sich die polnische Gesandtschaft in Argentinien besonders interessiert zeigt, soll bereits in nächster Zeit erfolgen.

Aufhebung der Zölle für Rohstoffe der Metallindustrie erwartet

Auf Grund eines Beschlusses der Regierung erwartet man in den nächsten Tagen die Bekanntgabe einer Verordnung des Finanzministers, durch welche die Zölle für Rohstoffe der Metallindustrie aufgehoben werden. Mit diesen Massnahmen will man den Forderungen auf Preiserhöhungen, die aus diesen Wirtschaftskreisen erhoben werden, entgegenkommen. Ob diese Massnahme wirklich eine heilsame Belebung für die Metallindustrie schaffen kann, wird erst dann zu beurteilen sein, wenn der Umfang der Zollerfreierungen feststeht.

Ausbreitung der Seidenraupenzucht in Polen

Wie die Zentralversuchsstation für Seidenraupenzucht in Milanowek bei Warschau mitteilt, ist die Zahl der Seidenraupenzüchter in diesem Jahr auf das Doppelte der Zahl des Vorjahres gestiegen. Die Pflanzung von Maulbeerbäumen nimmt stark zu und schafft somit die Grundlage für die Seidenraupenzucht.

Die polnische Presse berichtet weiterhin, dass die Getreidebestände, die in Danziger Speichern seit der Einführung des polnischen Ausfuhrverbotes lagerten, inzwischen liquidiert worden sind. Ein Teil des Getreides wurde im Rahmen der Kontingente nach Deutschland abgesetzt.

Posener Getreidemarkt

Das Getreidegeschäft bewegt sich in sehr kleinen Grenzen. Die Höchstpreise für Roggenmehl, welche von den Kommunalbehörden festgesetzt werden, sind im grossen und ganzen nicht geändert worden, jedoch haben die Ausmahlungsbestimmungen eine mildere Auslegung erfahren. Trotzdem verhalten sich die Mühlen den Getreideangeboten gegenüber zurückhaltend. Es ist nicht anzunehmen, dass sich auf Grund der Ausmahlungs- und Mehlpreisverordnungen noch grössere Preisveränderungen für die nahe Zukunft zeigen können. Die Weizenpreise werden sich dem Roggenmarkt mehr angleichen, obwohl man vor Festsetzung der Ausmahlungs- und Mehlpreisverordnungen der umgekehrten Ansicht war. Abgesehen vom Geschäft in Brotgetreide beobachtet man, dass in Gerste kaum noch Umsätze stattfinden, dagegen Hafer gefragt blieb. Der Weltmarkt in Brotgetreide zeigt rückläufige Tendenz. Die Ursachen sind Meldungen aus Nordamerika über zufriedenstellende Ernteaussichten.

Von der Warschauer Getreide- und Produktenbörse

In Warschau fand kürzlich die Jahresversammlung der Mitglieder der Getreide- und Produktenbörse statt, in welcher der Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr erstattet wurde.

Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, dass auf die Lage am polnischen Getreidemarkt im letzten Jahr nicht allein die Lage der Auslandsmärkte einen erheblichen Einfluss ausgeübt hat, sondern auch die staatliche Getreidepolitik, die eine Förderung der Viehzucht anstrebte. Bei einer Ernte, die unter mittel lag, musste der Zuwachs des Viehbestandes eine erhebliche Steigerung des Verbrauchs von pflanzlichen Erzeugnissen zur Folge haben und damit auch eine Verminderung des Getreideangebots auf den Märkten.

Diese Sachlage konnte nicht ohne Einfluss auf die Preisentwicklung für Getreide bleiben. Die Umsätze zeigten gegenüber den beiden

letzten Jahren einen Rückgang. Die Börsenumsätze betrugen im Jahre 1936 624 766 t und waren damit um 72 000 t geringer als 1935 und noch weit kleiner als im Jahre 1934, in welchem sie 858 889 t erreichten.

Trotz der Umsatzverringering war der Wert der Umsätze um 5,5 Mill. zt höher als 1935. Wenn der Export von Agrarprodukten im abgelaufenen Jahr keine Verringerung erfahren hat, so ist das vor allem der Ausfuhrprämierung zuzuschreiben. Immerhin hat sich in der zweiten Hälfte 1936 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1935 schon ein Rückgang der Weizen- und Haferausfuhr bemerkbar gemacht. Die weitere Entwicklung der Warschauer Börse wird nicht allein von der internationalen Lage, sondern in hohem Masse auch von der künftigen Agrarpolitik der polnischen Regierung abhängig sein.

Kartoffelausfuhrfragen

Vor kurzem fand beim Verband der polnischen Kartoffelexporteure in Thorn im Beisein von Regierungsvertretern eine Konferenz über die neuen Richtlinien für den Export von Saatkartoffeln und die Versorgung der zentralen und südlichen Teile des Landes mit krebswiderstandsfähigen Kartoffelsorten statt. Nach eingehender Analyse der Produktions-, Export- und Versorgungslage wurde beschlossen, dass die grösseren Exportfirmen sich mit der Versorgung derjenigen Bezirke mit Saatkartoffeln befassen sollen, die eine Missernte aufweisen.

Getreidepreise in Polen

Die Wochendurchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an der polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 10. bis 16. Mai 1937 wie folgt dar:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	31.40	25.05	26.00	23.50
Posen	29.32½	24.12½	—	22.17½
Bromberg	29.75	25.15	—	22.42½
Lodz	32.05	26.00	27.00	24.22½
Lublin	30.46	24.17	—	21.55
Rowno	27.82½	22.14	—	19.50
Wilna	31.52½	24.44	—	21.60
Kattowitz	31.14	25.83	—	24.74½
Krakau	30.45	25.62	—	24.55
Lemberg	29.91	24.20	27.50	22.61
Danzig	30.75	—	—	23.75
Berlin	44.94	37.10	—	—
Hamburg	29.03	27.82	—	16.12
Prag	35.30	28.59½	30.47	27.09
Wien	36.87½	27.31	—	28.00
Liverpool	29.13	—	—	23.87
Chicago	24.78	22.78½	27.46	19.40
Buenos Aires	23.47	—	—	11.47

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 21. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	57,00 G
grössere Posten	—
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	44,00+
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44,00 G
Bank Cukrownictwa (ex Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plecheln. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	600,00 G

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Mai.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren unverändert.

Amtliche Devisenkurse

	20.5. Geld	20.5. Brief	19.5. Geld	19.5. Brief
Amsterdam	289.88	291.32	289.68	291.12
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.87	89.23	88.82	89.18
Kopenhagen	116.31	116.89	116.26	116.84
London	26.04	26.18	26.04	26.18
New York (Sebeck)	5.26¼	5.29¼	5.26¼	5.29
Paris	23.51	23.69	23.54	23.66
Prag	18.33	18.43	18.35	18.45
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	130.92	131.58	130.82	131.48
Stockholm	134.27	134.00	134.37	135.03
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.40	121.00	120.40	121.00
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 65.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 38.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 54.25 bis 54.54, 54.50—53 bis 53.25, 5proz. Staatsliche Konversions - Anleihe 1924 58.50

6proz. Dollar - Anleihe 1919/1920 53.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.50—57.25 bis 57.75—57.63.

Aktien: Tendenz — wenig belebt. Notiert wurden: Bank Polski 100.50—101.50, Wegiel 18.25, Lilpop 12.75.

Märkte

Getreide. Bromberg, 20. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 25—25.50, Weizen 29.50 bis 30.00, Braugerste —, Hafer 22.75 bis 23.00, Roggenkleie 17.25 bis 17.50, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie mittel 15.50—16, Weizenkleie fein 16 bis 16.50, Gerstenkleie 16.50—17, blauer Mohr 70—74, Senf 32—34, Leinsamen 50—53, Peluschen 22.50—23.50, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13—13.50, Serradella 22.50—24.50, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthüllt 60—70, kommersielle Speisekartoffeln 6.50—7, Netzekartoffeln 5.75—6.25, Trockenschnitzel 9—9.50, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 23 bis 24, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 710 t. Abschüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 180, Weizen 127, Roggenmehl 112, Weizenmehl 96, Roggenkleie 69, Weizenkleie 25, Pflanzkartoffeln 10 t.

Getreide. Warschau, 20. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.50—32, Sammelweizen 737 gl 31—31.50, Standardroggen I 693 gl 24.75 bis 25, Standardroggen II 681 gl 24.50—24.75, Standardhafer I 460 gl 23.75—24.25, Standardhafer II 435 gl 23.25—23.75, Braugerste 23—23.50, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29 bis 31, Wicken 23—24, Peluschen 20.50—21, Blaulupinen 15.25—15.75, Gelblupinen 15.25 bis 15.75, Serradella 23 bis 24, Weissklee roh 85 bis 95, Weissklee gereinigt 97% 110 bis 125, Rotklee roh 90 bis 105, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 130, Leinsamen 90% —, blauer Mohr 75—77, Weizenmehl 65%

44—44.50, Schrotmehl 95% 27.50—28, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie fein und mittel 15—15.50, Roggenkleie 17—17.25, Leinkuchen 20.75—21.25, Rapskuchen 16.50—17, — Der Gesamtumsatz beträgt 1644 t, davon Roggen 642 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 21. Mai 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

	Richtpreise:	
Roggen	24.00—24.25	
Weizen	29.50—29.75	
Braugerste	27.25—28.25	
Mahlgerste 630—640 g/l	23.00—23.25	
667—676 g/l	24.25—24.50	
700—715 g/l	—	
Wintergerste	22.75—23.00	
Hafer	—	
Roggenmehl, neue Standards:	32.50	
Roggenmehl I. Gatt. 70%	28.00	
Roggen-Schrotmehl 95%	—	
Roggenmehl, alte Standards:	36.00—36.50	
Roggenmehl 30%	35.50—36.00	
Roggenmehl I. Gatt. 50%	33.50	
II 65%	26.50—27.00	
II 50—65%	—	
Roggen-Schrotmehl 95%	—	
Weizenmehl, neue Standards:	42.50	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	30.00—31.50	
II 65—70%	28.00—29.00	
II a 65—75%	24.00—25.00	
III 70—75%	—	
Weizen-Schrotmehl 95%	—	
Weizen-Futtermehl	—	
Weizenmehl, alte Standards:	47.00—47.75	
Weizenmehl I. Gatt. 70%	46.00—46.50	
IA Gatt. 45%	41.00—45.00	
IB 55%	44.00—44.50	
IC 60%	—	
ID 65%	41.50—42.00	
IIA 20—55%	40.75—41.25	
IIB 20—65%	37.75—38.75	
IID 45—65%	33.75—34.75	
IIF 55—65%	—	
IIQ 60—65%	17.25—17.75	
Roggenkleie	16.75—17.25	
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	
Weizenkleie (mittel)	15.50—16.50	
Gerstenkleie	56.00—57.00	
Wintererbsen	—	
Leinsamen	30.00—32.00	
Senf	23.00—25.00	
Sommerwicke	23.00—25.00	
Peluschen	21.50—24.00	
Viktoriaerbsen	22.00—24.00	
Folgererbsen	13.50—14.50	
Blaulupinen	13.50—14.50	
Gelblupinen	22.00—25.00	
Serradella	72.00—76.00	
Blauer Mohr	100—110	
Rotklee, roh	—	
Inkarnatklee	120—130	
Rotklee (95—97%)	85—125	
Weissklee	150—180	
Schwedenklee	65—75	
Gelbklee, entschält	65—75	
Wundklee	60—70	
Engl. Raygras	—	
Speisekartoffeln	—	
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—	
Leinkuchen	21.75—22.00	
Rapskuchen	18.00—18.25	
Sonnenblumenkuchen	22.75—23.50	
Sojaschrot	23.50—24.5	
Weizenstroh, lose	1.85—2.10	
Weizenstroh, gepresst	2.35—2.60	
Roggenstroh, lose	2.05—2.30	
Roggenstroh, gepresst	2.80—3.05	
Haferstroh, lose	2.25—2.50	
Haferstroh, gepresst	2.75—3.00	
Gerstenstroh, lose	1.95—2.20	
Gerstenstroh, gepresst	2.45—2.70	
Heu, lose	4.60—5.10	
Heu, gepresst	5.25—5.75	
Netzeheu, lose	5.70—6.20	
Netzeheu, gepresst	6.70—7.20	

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2738.6 t, davon Roggen 1092, Weizen 386, Gerste 8, Hafer 89 t.

Getreide. Kattowitz, 20. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 25.60—25.75, Einheitsweizen 31.50, Sammelhafer 25—25.50, Blaulupinen 16.95, Weizenmehl 65% 43—43.25, Roggenmehl 70% 35, Roggenkleie 16.15—16.25, Leinkuchen 21.50. Richtpreise: unverändert.

Posener Viehmarkt

vom 21. Mai.

Aufgetrieben wurden: 7 Bullen, 35 Kühe, 150 Kälber, 389 Schweine, 151 Ferkel; zusammen 732 Stück.

Vieh. Myslowitz, 20. Mai. Amtliche Notierungen des Viehmarktes für 1 kg Lebendgewicht loco Markt. Rinder vollfleischig gemästet 0.73—0.75, ausgewachsene Zuchtbullen vollfleischig höchster Schlachtwert 0.70—0.75, b) jüngere vollfleischig 0.60—0.69, Jungvieh und Kühe a) vollfleischig, gemästet höchster Schlachtwert 0.73—0.80, ältere gemästete Kühe und andere Kühe und Jungvieh 0.61—0.70, Kälber gut gemästet 0.78—0.83, b) mittel gemästet 0.71—0.77, Kälber wenig gemästet 0.63—0.70, gemästete Schweine über 150 kg 1.19—1.25, vollfleischig von 120—150 kg 1.09—1.18, vollfleischig von 100—120 kg 1.00—1.09. Auftrieb: 518 Stück, Kälber 95. Stimmung: ruhig.



Wer Zeitung liest

Schaut in die Welt —

Spart dabei Geld!

Nach Gottes unerforschlichem Ratſchluſſe verſchied heute nach langem, ſchwerem Leiden unſere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schweiſter, Schwägerin und Tante

Clara Wurſt

geb. Rolke
im vollendeten 74. Lebensjahre.

Dies zeigen um ſtille Teilnahme bittend an
die trauernden Hinterbliebenen

Smigiel, 20. Mai 1937.

Beerdigung Sonntag, 23. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhauſe aus.

Am Morgen des 20. Mai ſtarb nach längerem Leiden der Ingenieur

Herr

Hermann Schment

im Alter von 48 Jahren.

In den 34 Jahren ſeiner Tätigkeit im Betrieb, im Büro und auf Reiſen war uns der zu früh Verſtorbene ſtets ein fleißiger und treuer Mitarbeiter. Seine Stelle wird nur ſchwer auszufüllen ſein. Wir werden dem Heimgegangenen weit über's Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Georg Linz,
Hanns Linz.

Kawicz, den 20. Mai 1937.

H. FOERSTER

DIPLOM-OPTIKER

Poznań, Fr. Ratajczaka 35

Telefon 2428.

Augen gläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen

Reparaturen ſchnellſtens! nach amtlicher Vorſchrift.



Soeben erschienen:

Der neue Sommerfahrplan

Gültig ab 22. Mai 1937.

Kleine Ausgabe Woj. Posen zl 0.50

Mittlere Ausgabe Posen —

Pommerellen zl 1.—

Große Ausgabe f. ganz Polen zl 3.—

Wir bitten ſchon jetzt um Ihre Vorbeſtellung.

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

P.K.O. 207 915 Tel. 6589.

Buchhalter

Verkäufer

Perſönliche Vorſtellung erwünſcht.

F. Müller, Kcynia.

Anzeigen kurbeln
die Wiſtſchaft an!

Lichtſpieltheater „Słońce“

Sonntag, 23. Mai, um 3 Uhr nachmittags
Sondervorſtellung zu ermäßigten Preiſen,
die luſtigſte Komödie

Der Zirkus auf dem Schiff

Regie von Fred Sauer

In den Hauptrollen: Pat u. Patachon, Margarete Kupfer, Genia Nikolajewna.

Der Film iſt auch für Kinder und Jugendliche geſtattet.

Parterre 50 Groschen. Balkon 75 Groschen.

Eintrittskarten ſind im Vorverkauf an der Kinokasse II zu haben

Sonnabend, den 22. Mai 1937, um 8 Uhr abends

Eröffnung des eleganten Gartens PALAIS DE DANSE

ul. Piekary 16/17 und Ratajczaka 15 „Pasaż Apollo“
mit Dancing im Freien

Es treten die beſten Künſtler aus dem In- u. Auslande auf.

Der Garten iſt ab 8 Uhr abends geöffnet

Achtung! An Sonn- u. Feiertagen „Five o'clock Tea“
mit vollem Künſtlerprogramm, Kaffee, Tee
oder Bier 1.— Zl.

Direktion W. Dąbrowski u. L. Szylkowa

Gutsjefretär

geſucht zum oſortigen Anritt, evangeliſch, unverheiratet, ſtark in Buchführung, deutſcher u. polniſcher Sprache, Schreibmaſchine. Maj. Drzewczkovo. p. Osieczna, pow. Leszno.

Malzkeime

Hochwertiges Viehfuttermaterial verkauft zu den niedrigſten Preiſen in jedem Quantum die Malzfabrik

Skłodownia w Głównie

Poznań 10, Te. 12-71.

Tisch-

bestecke

rein Alpaca und

Alpaca ſtark ver-

ſilbert (plater)

Fleiſchmaſchinen

Brotmaſchinen

Teppichkehrmaſchinen

Küchenwaagen

Plättchen

Kochgeſchirre

Alum. u. Email.

Elasmaſchinen

Sahnſchläger

empfehlen zu billigen Preiſen

J. Gregorowicz

Schleiferei

früher Ed. Karge

Poznań, ul. Nowa 7/8 (Basar)

Tel. 5018

Wer Bücher

ſchenkt,

hat Kultur!

Überschreiftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengeſuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für kiffierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchſtens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebeſuche werden übernommen und nur gegen Vorweiſung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Konſerven-
Dosenverſchluſſ-
und
Abſchneidemaſchinen
„No.“
eigener Fabrikation, in 2 Ausführungen, z. ermäßigten Preiſen.

Konſervendosen
und **Deckel**,
blank und bemalt,
Thermometer und
Gummikappen
für Säugmoſt.

Landwirtschafliche
Zentralgenoffenſchaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Gartenschläuche
liefert billigt.
Fa. „Gumy“
27 Grudnia 15.

Blüthnerflügel
Wunderinstrument, billig
Drogas,
Trzeciego Maja 4.

Acker-
geräte
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugſatzteile
zu allen Systemen
billigſt
Woldemar Günter
Landw. Maſchinen,
Bedarfsartikel.
Ole — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-26.

Habe billig

abzugeben:
1 Windmühle Schrot- u.
Mahlmühle, Kunſtſteine,
120 cm mit Spritz- und
Schälmaſchine u. Dopp-
pelfächter, 1 Walzen-
mühle, 1 Stille, 1 Rapid-
mühle, 1 Torfprefeſſe.
G. Scherffe,
Maſchinenfabrik,
Poznań.

Mein Grundsatz,
zufriedene
Kundschaft

auch bei
Kristallen
mit den ſpottbilligen
Preiſen

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!

Gegr. 1860. Tel. 14-66.



Jandy's Fahrräder!
ſind unverwundlich!
kennen kein Hindernis,
kommen überall durch,
Schäden repariert
JANDY
gratis

Ständig 100 Räder auf
Lager, ebenſo Näh-
maſchinen

Poznań, Szkolna,
gegenüber
Stadtkrankenhaus.

H. Wojtkiewicz
Nowa 11,
empfehlen Damen-, Bed-
und Kinderwäſche be-
kannter eigener, ſolider
Ausführung (keine Fa-
brikware), ſowie Trikot-
wäſche billigt.

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

jämſl. Originalmarken

Pelikan, Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Ratajczaka 2.

Füllfeder- Spezial- Hand-
lung mit Reparaturwerkſtatt

Bettwäſche



Ueberſchlag-Laken
und Kuvertis für
Steppbetten, fertige
Oberbetten, Riſſen,
Oberſtichen, Bezüge,
glatt und garniert,
Handtücher, Stepp-
decken, Gardinen,
Tiſchwäſche empfiehlt
zu Fabrikpreiſen in
großer Auswahl
Wäſchefabrik
und Leinenhaus

J. Schubert
Poznań

Hauptgeſchäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwaſche
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkaſſe.
Telefon 1758

Spezialität:
Brautauſſteuern,
fertig aus Beſtellung
und vom Meter.



Trauringe

Uhren-, Gold- und
Silberwaren, Brillen u.
alle optiſchen Artikel
empfehlen zu ermäßigten
Preiſen

Sporny,
Pierackiego 19
Eigene Werkſtatt.

Zienniffe
Möbellacke, beſonders
Fußbodenlacke
in bekannt allerbeſten Qua-
litäten empfiehlt billigt
Spezialgeſchäft

Fr. Gogulski
Poznań, ul. Bobna 6.
Tel. 5693.

Möbellacke

Emailen

Fußbodenlacke

in erprobten Qualitäten

empfehlen billigt

Centrala Farb

Poznań, Broclawſka 19

Tel. 2967

Bruno Sass

Juwelier

Gold- u. Silberschmied,

Poznań,

Romana Szymanskiego 1

(fr. Wienerſtr.)

Anfertigung von Gold-
und Silberarbeiten in
gediege. fachmänniſcher
Ausführung.

Trauringe

in jedem Feingehalt.

Annahme

von Uhr-Reparaturen.

Wir ſtellen her:

Familien-, Geſchäfts- u. Werbe-
Drucksachen in geſchmackvoller
und moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die
Landwirtschaf, Handel, Industrie
und Gewerbe. Plakate ein-
und mehrfarbig. Bilder u. Proſpekte
in Stein- und Offſet-Druck.
Reparaturen u. Neueinbände
von Büchern.

Concordia

Buchdruckerei u. Verlagsanſtalt

Verlag des „Poſener Tageblatt“

POZNAN

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 5105, 6275

Kaufgeſuche

Antiquitäten
gold-, ſilberne Schmud-
ſachen, Bekleidung

Caesar Mann
POZNAN 1860

Rzeczypospolitej 6.

Auf die Hausnummer

achten!

Gegr. 1860 Tel. 14-66

Grundstücke

Gefchäftshaus

mit oder ohne Land, gute

Lage, auswanderns-

halber preiswert zu ver-

kaufen.

Emilie Schöneich,

Rakoniowice, Rynek 11.

Sommerfriſche

2 Perſonen ſuchen für die

Sommerfriſche

2 kl. möbl. Zimmer mit

voller Penſion für 2 bis

3 Wochen. Offerten nur

mit Preis u. 2194 an die

Geſchft. b. Btg. Poznań 3.

Möbl. Zimmer

2 Zimmer

und Küche, möbl., zu ver-

mieten.

Buſzkoſkowo, Jaſna 6.

Sonniges

Bordzimmer

in beſſerem Hauſe, Nähe

Park Wilſona, ab 1. Juni

zu vermieten. Offerten er-

beten unter 2150 an die

Geſchäftsſtelle dieſer Btg.

Poznań 3.

Möbl. Zimmer

mit Bad, Balkon, 1. St.

Wyſpiańskiego 13, W. 3.

Helrat

Einheirat

in Gut, welches der

Agrarreform unterliegt,

wünſcht gebildeter ver-

möglicher Reichsdeutſch.

(Berufslandwirt) 35 J.

alt, evgl., aus angeſ. Fa-

milie. Zuſchriften unter

2200 an die Geſchäftsſt.

dieſer Btg. Poznań 3.

Stellengeſuche

Verh. kath.

Landw. Beamter

30 Jahre alt, mit Landw.

Schule, 7 Jahre Praxis,

d. deutſchen u. poln. Sprache

in Wort und Schrift mäch-

tig. Gute Zeugniſſe und

Referenzen vorh., ſucht vom

1. Juli 1937 Stellung. Off.

u. 2197 an die Geſchft.

dieſer Zeitung, Poznań 3.

Für 16jähr. Jungen,

ev., wird Stellung als

Gärtnerelehrling

geſucht. Geſf. Off. an

G. Wolf, Kleſa,

pow. Jarocin.

18jähr. Mädel, 6 kl.

Gymn., ſucht

Stellung

in beſſerem Hauſe, ohne

jegliche Vergütung, zur

Erlernung der deutſchen

Sprache. Offerten unter

2199 an die Geſchäftsſt.

dieſer Btg. Poznań 3.

Kellner

deutſch-polniſch ſprechend

(in Joppot gearbeitet),

ſucht Stellung. Off. u.

2198 an die Geſchäftsſt.

dieſer Btg. Poznań 3.

Hauschneiderin